# Miesvadener Canblatt Bernruf:

"Tagbiart-hand".

Bezugs-Breis für beibe Ausgaben: W Big monatlich. M. 2.— wertelistelich burch ber Bertag Banasolle it, abne Ernageloin M. 3.— obertelistelich burch alle beutiden Bokanbalten, aussichlistlich Britalische Bestagen. Bestages beibeltungen sehmen außerbem entgegen: in Westbalten der Biorigkelle Bistwardenig M, iower vie Ausgabebellen is allen Teilen ber esobet, in Bestrich die dortigen Kustgabellen und in allen Teilen ber esobet, in Bedrich die dortigen Kustgabellen und in ben benachbarten Lundverfen und im Rheingam die berreffenden Tagbiart-Träget.

wöchentlich 9 12 Ausgaben.

"Zagbiart . Saus" Rr. 6650 - 53. Ben 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, aufer Sonntags.

Angeigen-Breis für die Zeile: ib Big für infalle Angeigen im "Arbeitsmarft" und "Aleiner Angeiger" in einbeithete Gaghern. With in aben abbeithender Sagansführung lowe für alle übrigen lotalen Angeigen. With ihr alle abborrtigen Angeigen. Die ist ist ist kellamen. EM. im auswährigen Rellamen. Gange halbe, brittel und viertel Setten, durchlaufend, nach befonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme undereinderber Angeigen in furgen Zwiichenräumen entiprechender Rabati.

Angeigen-Annahme: Bur bie Abend-Ansgabe bis 12 Uhr Berliner Rebaftion bes Biesbadener Tagblafis: Berlin SW. 61, Zelismer Sir. 16, Fernipr. Amt Luton 5788. Tagen und Blagen mirb feine Genicht übernammen.

Sonntag, 14. Dezember 1913.

.50 .50

3.50 3.50 3.50 3.50 3.50

1.50

1,50 9,40 9,50

1.50

.00

0.8.0

2,20

3,50

3.80

eld. 3.15

1,00

007 9,60 1/105

0.45 0.95 0.05 0.65 0.85

,80

700 1/2/1/a 7/0

1/5/1/6

.66 .04 .18

74.25

## Morgen-Ausgabe.

Mr. 583. + 61. Jahrgang.

### Deutsche Kulturpolitik.

Der Brief des Reichskanzlers an den Professor Lamprecht, den wir in der Freitag-Abendausgabe im weientlichen mitteilten, paßt gewiß, wie der Leipziger Sistorifer mit Recht bemerkt, zur Versönlichkeit unseres berantwortlichen Staatsmanns, aber paßt er auch zu seiner Politik? Herr v. Bethmann-Hollweg gibt selber bereits die Antwort auf diese Frage. Indem er es so lebhaft, so schmerzlich und zweifellos mit lo ehrlicher überzeugung beflagt, daß wir in der Ber-tretung von Kulturinteressen weit hinter unseren westlichen Rachbarn zurückstehen, übernimmt er doch, wie gang selbstverständlich, einen wesentlichen Anteil an der Schuld dafür auf die Regierung felbst. Gerade indem der Reichskangler die bon ihm betonte Aufgabe, Rufturpolitit du treiben, der nationalen Gela mit beit zuweist und die entsprechenden Leistungen in Frankreich und England nicht als solche der Regierungen bezeichnet, läßt er merken, daß er den Einwand der Fehler wie der Unterlassungen der Megierung erwartet. Er kehrt sich gegen diesen Einwand, noch bebor er ausgesprochen wird, weil er sühlt, daß er ihn entkräften sollte, aber das kann er nicht. Immerhin nuß man gerecht sein und die zweisellos auten Absichten des Herrn v. Bethmann-Hollweg von dem trennen, was in anderen Ressoris der Berwaltung volliert. Man braucht in nur an dos kreilich zurüsst. baffiert. Man braucht ja nur an bas freilich zurud-Benommene, gleichsam unsagbar ichadlich gewesene Ber-bot des Amundsenschen Bortrages in Flensburg au erinnern, um zu wissen, welche Kulturpolitif ge-trieben wird. Man braucht nur daran zu erinnern, mit welcher Barte die Answeisungspragis an ben nördlichen und ben öftlichen Grengen unferes Staatswesens ausgeübt wird, um sich zu sagen, daß eine "Kulturpolitif" von solcher Beschaffenheit uns wahrlich feine Freunde in der Welt machen sonn. Serr v. Beihmann-Dollweg bat mit alledem freisig, und Staatsberwaltung wird durch sein Amt und feine Berantwortlichkeit verkörpert, und fo muß er fich die Schluftfolgerungen gefallen laffen.

Aber wenn Herr v. Bethmann-Hollweg nicht kann, wie er will, so ist sein Wille jedenfalls gut. Je weni-ger er tropdem durchdringen kann, desto eindringlicher wird es flat, welche Semmiffe die breufische Tradition bereitet. Dug boch auch gurft Bulow in seiner vielbesvrochenen Schrift darüber klagen, daß der preußische Volizeigeist barüber klagen, daß der preußische Volizeigeist soviel unnötige Erbitterung schafft. Immerhin, die Einsicht ist vorhanden, daß wir auf diesem Gebiet unter ich weren Mängeln au leiden haben, und wenn das nicht genügen kann, so mag es einigermaßen trösten, für die Verurteilung und die Klage Genossen in den höchsten Regierungsstellen zu baben. Es ist nicht belanglos, das der Reichskanzler von dem noch allamiel" hei uns daß der Reichstangler von dem noch "allguviel" bei uns umgebenden "naiven" Glauben an die Gewalt spricht. Er weiß genau und sagt es, daß "wir" die seineren Mittel unterschäten und noch nicht wissen, daß, was die Gewalt erwirdt, die Gewalt allein niemals erhalten kann". Wenn man diese Wahrheit lieft, embfindet man erst recht, wie es Herrn v. Bethmann-

nen, er wird sich wohl auch weiterhin mit einer siemlich bescheidenen "Gübne" begnügen muffen, aber, um es au wiederholen, er perion lich meint es fo übel nicht. Das haben wir auch sonst schon gewußt, nur daß diese Kenntnis uns nichts nützt, wenn binter ihr feine entsprechende Kraft steht. Wir sind im Ausland nicht beliebt, zweisellos vielsach zu Unrecht, aber die Tatsache besteht. Sie wird auch durch die Einsicht des Kanglers und durch seine Ermahnungen nicht er-schüttert werden. Es sind ja nicht bloß die besonderen und zum Teil absonderlichen preußischen überiteserungen, die Schuld an diesem Zustand tragen, sondern mitverantwortlich ist auch der neudeutsche, im Grunde gang undeutsche Geist des Alldeutscht ums, diese Sucht, bei jeder meistens unpaffenden Gelegenheit aufzutrumpfen und aufreizende Herausforderungen durch underhillte Aufturlosigleit noch schädlicher und gefähr-licher zu machen. Reden den Alldeutschen leisten auch die Konservativen auf diesem Felde Erkledliches. So gehört es zum Ganzen, wenn das sührende Blatt der Rechten, die "Kreudzelt ung", die Besenntnisse des Hechten, die "Kreudzelt ung", die Besenntnisse des Herrn der Abermann-Hollweg so hämisch glossiert, daß man abermals merkt, die um Hendebrand wollen den Mann von seinem Platze weghaben. Also schreibt bie "Streuggeitung":

"Lambrecht verteidigt den Kanzler also dagegen, daß er ein Philosoph und Schwächling sei. Er sei nur ein scharfer Tenker und ein maßvoller Politiker. Wenn man aber mit Lamprecht den obigen Brief als kennzeichnend für des Ranglers Berfonlichkeit anfieht, fo leuchtet auch aus ihm zweierlei hervor. Nämlich ein-mal, daß er ein "geistreiches Stizzenstück politischer Betrachtung" lieferte, wo man mit Recht Augerungen iber praktische Mittel und Wege zu dem in Frage siber praktische Mittel und Wege zu dem in Frage sebenden Ziel erwarten durste. Herr d. Bethmann-Hollweg ist eben mehr der Wann geistreicher Be fracht ung, als der der der der praktischen Tat. Deshald könnte man sich denken, daß er sich auf dem Katheder behaglicher siehlen würde als auf dem Ministeriessel, und jedenfalls ist es nur natürlich, daß ein Mann, der so hochgradig Katheder-Mensch ist wie Brosessor Lamp-recht, ihm weitestgebende Sumpathien entgegendringt. Bum zweiten bringt ber Reichskanzler in feinem Schreiben an den Leibziger Brofessor eine gewifie Ge-ringichatung für die "Gewalt" jum Ausdrud. Naturlich hangt das mit der eben gekennzeichneten Seite seines Wesens eng zusammen. Er spricht den Sat aus, daß, was die Gewalt erwirbt, die Gewalt allein niemals erhalten könne. Bielleicht ware der Gedanke dieses Ausspruchs richtiger dahin zu formulieren, daß, mas die Gewalt erobert babe, meift erft durch die "feinemas die Gewalt ervoert seide, mehr ert onta die generen Mittel", von denen der Kanzler sprickt, noch erworben werden müsse. Das durch Gewalt Erworbene wird aber auf lange hinaus auch nur die Gewalt sichern können. Deshalb ist der Glaube an die Gewalt kein "naüber", sondern ein sehr berechtigter, geschichtlich und politisch tief be-griindeter Glaube. "Das Wesen des Staates ist Macht!" Das ist eine gerade aus der Geschichte des preußi-

Hollweg zumute gewesen sein muß, als in gabern ich en Staates abgeleitete Wahrheit, über die sich ungestraft vielleicht ein Geschichtsforscher, niestaates abgeleitete Wahrheit, über die sich ungestraft vielleicht ein Geschichtsforscher, niemals aber der Leiter eines großen Staats we fen & himmegfeten barf, mag fie feinem Wefen auch noch fo wenig gufagen.

So die "Kreuzzeitung", und nun kann der Reichs-kanzler erneut sehen, was er von seinen konservativen "Freunden" zu gewärtigen hat. Aber er wird es ja schon vorher gewußt haben.

## Propheten.

Bon Bfarrer Lieber.

Bon den Bropheten haben wir alle einft in der Schule gehört. Es find Männer, die das Kommen Jesu Christi vorausgesagt und vielfach bis ins einzelne beschrieben haben, so baben wir damals gelernt und das ift die Borstellung, die fich in der Erinnerung der meiften mit dem Bort "Bropbeten" verknüpft. Man fann wohl jagen, daß wir gerade an diesem Bunkt auf Grund einer ernsten Arbeit langer Forschung gründlich umgelernt baben. Man ist doch immer mehr zweifelhaft geworden, ob es messianische Beissagungen im Ginn einer beftimmten Borausfage über Jefus und über einzelne Züge seines Lebens und Sterbens über-haupt gibt. Eins ist auf jeden Fall sicher, daß alle Hoffmungen auf das zukünftige Beil, die durch die prophetischen Schriften hindurchgeben, dies Seil zufammendenken mit der nationalen Biederherstellung des Bolfes Frael. Das aber gerade ist ein wesentlicher Zug in dem Werke Jesu, daß er dieses Seil befreit hat von allen politischen Zügen und von allen Schran-ten der jüdischen Nation und des jüdischen Bolkstums. Einst suchte man aus der Erfüllung der prophetischen Weissagungen in der Geschichte Jesu einen entscheidenden Beweis für die Wahrheit des Christentums zu gewinnen. In dieser außerlichen Form bat dieser Be-weis für uns beute keine beweisende und überzeugende Kraft mehr, weil wir nur zu deutlich sehen, daß Er-füllung und Berbeihung sich nicht decken. Und neben den messianischen Weissagungen steht noch eine ganze Weihe von anderen Zukunstssprüchen der Aropheten über dieses oder jenes Volk und sein Geschick. Es ift nicht schwer nachzuweisen und es ist in ernster und gründlicher Ausführung längst nachgewiesen, daß viele von ihnen nicht in Erfüllung gegangen sind. Wenn die Bedeutung der Propheten in der deutlichen Borausverkindigung einer nöberen oder ferneren Zufunft läge, bann bliebe für uns nicht mehr biel bon biefer

Bedeutung übrig. Aber dem ist nicht so. Dieselbe Wissenschaft, die jenes alte Ansehen der Propheten zerstört hat, hat die Propheten gleichsam wieder neu entdeckt und ihre wahre Brodderen gleichscht wieder neu entdecht ind ihre wahre bleibende Bedeutung ans Licht gebracht. Diese Bedeutung besteht in dem, was man den sittlichen Monotheismus der Propheten genannt hat. Der Gott Ifraels, den sie glauben, den sie verkündigen, ist der allmächtige Ferr der Welt, aber seine Allmacht steht gang was Dienste des Rechts und der Gerechtigkeit. Was er fordert, ift nicht Kultus, nicht Opfer, nicht Feste, son-dern Recht und Gerechtigkeit, was er haßt, ist das Un-

## Am Wege.

Bon Wilma Brinrich (Biesbaben).

Bie ein feines filbernes Glodchen hatte eben die fleine Brongenbr auf bem Ramin jum vierten Dale angeschlagen. Das junge Mabden in bem Geffel am Tenfter horte auf gu lefen. Gie bog fich weit gurud und lebnie ben Ropf mit bem ichmeren afchbionben Sant in bas weiche Geibentiffen. Das in blaues Leber gebundene fleine Buch glitt lauflos an bem weißen langen Rieibe berab und verfant in ben: machtigen

Weich und läffig rubten die schlanken hande auf den Sessellehnen. Mit weit geöffneten Augen träumic das Rädchen aur Dede empor — tiefen grauen Augen mit dunflen Brauen und Wimperie, Geer kilderen Kontraft zu dem ichimmernben matten Saar bilbeten. Gin gang fle Bachein bufchte um ben fcmalen, leuchtenb roten Deunb.

"Olaf", murmelte sie vor sich hin, und dann nach ein-mal: "Olaf". Es war, uls ob sie den Mang der weichen Laute geniesen wolle. Und dann träumte sie weiter. Sie hatte ein ausdrucksvolles, schmales, blasses Gesicht,

all bie Gebanten, bie hinter ber weißen Stirn brangten, miderfpiegelte. Es mochten jeht mel frobe Gedanten fein, benn plotlich bffnete fie bie Lippen und lachte - ein Klingendes, leifes Lachen, wie aus innerer erwartungsvoller Seligleit heraus. Und dann neigte fie fich zu dem runden eingestigten Tischen neben dem Sessel und nahm gang sacht und behutsam ein weihes raubes Briefblatt. Sie wußte die benigen Borte, bie fie jest halblant tas, langs auswendig:

"Noch ein paar furze Tage, bann wirft Du Deine Beimat ber Augenblid fein, auf ben bin fie Jahre burch gelebt hatte. Salle feben, mo fie gleich ichreiten und fich bewegen mußte wiedersehen!" — bas fage ich mir wohl bunbertmol am Tage, Gin wundersamer Augenblid! Er — er wurde tommen und Gie wollte bem Wagen, ber ibn von ber fernen Babnftation "Liebe fleine Coufine!

Die Beimat, bie ich - ber Beimallofe - por Jahren burch Deiner Eltern Gute fand und in ber ich mir fo viel Liebes weiß — fleine Berta. Erinnerst Du Dich noch, wie wir durch ben grunen Bart gespielt haben? - bas ift nun icon fo lange her — und wie wir an den langen Sommernachmittagen auf dem See im Rachen schaufelten und Wasserrosen fischten fcneeweiße Bafferrofen — und damit Dein Blondes haar befrangten? Dann fabest Du aus wie eine Rige, die fich mur zu einem furgen Besuch auf die Oberwelt verirrt han Es waren entglidende Zeiten — die reinfte Boeffe — auf Eurem schönen alten Schloffe — das ich ja mein Elternhaus nennen barf. Ich habe mich in stillen Stunden, die ja bei Menichen, welche wie ich fo mitten im wogenben Leben fiehen, nur felten - aber bann um fo grober und florer fommen aus ber Sebe bes Alliags ba draugen in ben großen Städten zu Euch gurudgewünsicht - wie man fich vielleicht nach einem unwirklichen Traumbilbe zurücklichnt. — Und nun werde ich alles und alle, die mir teuer sind, wiederseben! Und gerade in der heimeligsten Zeit, wenn der Farf weiß verschneit ist, in ber großen Salle bas Raminfeuer gluft und im Saale bie beiben machtigen Chriftbaume brennen. - 3d bin fo erfillt bon Ungebuld, wie ich es noch nie im Leben war. - -Und was werbet Ihr wohl zu ber Weihnachtsüberraschung fagen, die ich Euch bringen werbe? Muf Bieberfeben Beiligabenb um fünf.

Die Deimat, in der ich mir so vies Liebes weith— Ileine Hertat! — O! er hatte sich zurück — beimgesehnt: Auch nach ihr — oder besonders nach ihr! Hatte atte an sie ge-dacht, vielleicht — wie sie an ihn! Und nun — beute — in town giper Stands taum einer Stunde - murbe fie ihn wiederseben. Das murbe ber Augenblid fein, auf ben bin fie Jahre burch gelebt hatte.

fie hinausholen in bas wogende Leben, von dem er in feinen Beilen fprach, wie er es ihr einft berfprochen hatte, als fie noch im Bart gufammen fpielten. Er wurde fie noch ebenfo lieb haben wie fruber - ober gang anders - aber noch viel - viel mehr - trob - - . Bloblich zeichnete fich eine tiefe fenfrechte Falte zwischen ben bunflen Brauen. Gie legte ben Brief beifeite und prefte bie ichmalen Lippen gufammen - fie ladelte nicht mehr. - Doch bann ichulttelte fie wie abwehrend ben Roof und ftrich fich über bie Stirn,

Sie erhob fich leicht und blidte gespannt und boch mit einem Ausbrud ber Aurcht in ben Augen auf ben machtigen Spiegel, ber bie halbe gegenübenliegende Wand bedte und bis gum Fußboben berab reichte. Sie machte ein paar Schritte barauf gu, und es leuchtete wie Angft aus ihren Bliden fait, als ob fie noch nie gubor bas gleiche Bilb gefeben batte: das zierliche Madden in dem faltigen weihen Seidenfleide mit dem ichmalen Geficht und dem wunderbollen bionden Haar, das mit langfamen Schritten feinem Ebenbild ent-Begenging und berfucte, bas berhangnisbolle hinfen fo gut

als möglich zu verbergen, So oft batte sie schon dasselbe gesehen — getan — aber noch niemals mit solch prajender, objektiv sein wollender Kritik. Sie lebnte sich gegen den Spiegel, als ob sie froh sei, einen ichweren Gang hinter fich gu haben. Rachbenflich fab fie in die ernften Augen ihres Gbenbilbes. "Ob er mich wohl fo erinnert? Ober ob bas fibel ichlimmer geworben ift?" Das gierliche Madden im Spiegel mußte feine Uniwort. Da mußte fie fich ichon felbst eine Erwiderung geben: "Die Bei-mat, in ber ich mir fo viel Liebes weiß — Heine Bertal" Et batte fie ficher fieb genng, um nicht an ihr Gebrechen gu benfen! - Und bann follte er fie auch nicht guerft in ber

thu

10

Cin

un

abi

fe

ibe fch

bie

Fa

De

rin

Bu

Bu

State Office office of the other of the other office of the other

Mr

in bei

per

Eri

助行

190

BE

mta

.. 92

bat

mii

toct

Mile

Sein Whi

ling bier

beft

Bal

Morgen-Ausgabe, 1. Blatt.

recht. Aussichtslofes Unternehmen, ihn durch Opfer und Feste bestechen zu wollen! "Ich hasse, ich verichniche eure Feste, ich mag nicht das Geplärr eurer Lieder. Recht sollte fließen wie ein Bafferguell und Gerechtigkeit wie ein nie bersiegender Bach." Dieser Ton, von dem Propheten Amos angeschlogen, flingt durch die ganze ältere Prophetie durch. Und Recht ist überall Recht und Frevel überall Frevel, auch wenn er an Fraels ichlimmsten Feinden gesibt wird. Gewiß hat Gott Frael erwählt; aber die Folge davon ift nicht, daß Gott mit ihm besondere Nachsicht hat, wie die Götter der Seiden mit ihren Berehrern, fondern daß er an Frael die höchften Forderungen stellt und von ihm die strengste Rechenschaft fordert. Das ist die Wendung, die die Bropheten dem Gedanken vom auserwählten Bolf geben, eine Bendung, die dem Bolf und seinen Führern wie eine Beleidigung in die Ohren Mingt und das Leben der Propheten zu einem beständigen Kampf macht. Und so unerbittlich ernst nimmt es Gott mit seiner Forderung der Gerechtigkeit, daß er lein eigenes Bolf dem Untergang preisgibt, weil es fich bebarrlich dem Guten verschließt. Bei den beid-nischen Religionen gilt: Stirbt ein Bolf, fo ftirbt sein Gott. In Fraels Untergang ftirbt fein Gott nicht, fandern triumphiert fein Gott, denn diefer Untergang fo erleben, fo deuten ihn bie Bropheten - ift ein Trumph des Rechts und der Gerechtigkeit. Hier beginnt die Religion Fraels sich loszuringen vom Mutterboden der Bolksreligion. Die Bredigt der Bropheten, der Monotheismus der Propheten bat ibr den Weg gebahnt gur Beltreligion des Chriftentums.

Auch sonst gab's ichon Monotheismus in der Welt bei griechischen Philosophen und anderen Denkern. Aber der Monotheismus der israelitischen Propheten ist an-derer Art. Nicht Berstandsschlüsse tragen ihn, sondern die letzten tiefften Erfahrungen des Menschen von der Macht des Heiligen und Guten über die Seele.

Mus diefem Erleben werden die echten Beisjagungen geboren. Es find Worte des Glaubens, der in der Bu-verficht lebt, daß die Welt Gott gehört und daß fein Wille, der heilige Wille des Guten, das lette Wort bebält. Und das ist auch der innerste Kern der messia-nischen Weissagung und der messianischen Hoffnung bei den Propheten, der Kern, der durch alles national und zeitgeschichtlich Bedingte hindurchleuchtet, der Glaube an den Sieg Gottes und feines beiligen, guten Billens unter den Menschen, der Glaube an den end-lichen, ewigen Sieg der Gerechtigfeit und des Guten. Und diefe Beilsboffnung und Beilsberheißung können auch wir heute noch nicht entbebren, wenn wir anders mutig und getroft in dieser Welt leben und wirfen mollen. Weihnachten aber erinnert uns baran, daß wir auch ein großes Stud Erfullung icauen barften. Der schlichte Mann von Nazareth, der so gang anders aussah wie der messianische König, von dem die Weis-lagung geredet, in dem war wirklich der Wille Gottes, der ewige Wille des Guten, ungehommt und schran-fenlos Herr geworden über ein Wenschenleben; in dem war wirklich licht und klar offendar geworden, was das Gute und Göttliche ift, deffen Herrichaft das Beil der Menichen bedeutet. Das Gute und Göttliche im höchften Ginn ift die beilige Liebe, die aus dem Beben und Sterben Jeju leuchtet, die heilige Liebe, Die auch die Gerechtigkeit in ihren Dienst nimmt und nur richtet, um zu retten, und die ihre Herrschaft aufrichtet burch Dienen und Segnen und Bergeben. Da wird die Erfilllung gur neun Berbeiftung, daß biefe Liebe einft die Menschheit unter ihrem Szepter sammeln wird zu einem feligen Reich des Friedens. Und die Berbeigung wandelt fich wieder um in Kraft zum beiligen Dienst an Menichen und jum beiligen Kampf gegen alles, was Menichenglud gerftort und Menichenselen berdirbt. Go geht ber Weg Gottes burch bie Menichheit bon Berbeigung jur Erfüllung und von Erfüllung wieder zur Berbeigung und weiter zur Erfüllung. Und fo geht eine lichte Bahn von den Propheten Fraels und nicht blog von ihnen, auch von allen tiefen und oblen Beiftern der Beiden, aus denen mabres Menichentum und echte Menichenhoffnung ihr Lied ber Gehn-fucht gefungen, eine lichte Bahn von ihnen allen über den einen Jesus bis an das Ende der Tage zu dem großen Siege Gottes und feiner Liebe. Nicht einzelne

Spriiche, sondern der Gottesglaube, der sittliche Monotheisnus der Bropheten mit feinem Bertrauen und feiner Boffnung, das ift die große meffiamiche Beisfagung, die ihre erfte großeErfüllung gefunden bat in Jesus von Nazareth und ihre leute Erfüllung finden wird in dem ewigen Reich, "in dem Güte und Treue einander begegnen und Gerechtigkeit und Friede sich

#### Die Politik der Woche.

Es rafte ber See, aber es ift ohne Opfer abgegangen, und wenn ber Reichstag fich nach ben Beihnachtsferien im neuen Jahre wieber gusammenfindet, wird er Serrn b. Bethmann-Hollweg noch immer als Reichskanzler bergüßen. Der Leiter der deutschen Politif hat über das ihm erteilte Migtrauenspotum höflichft bankend quittiert, aber hinzugesigt, daß er auch in der Folge feinerlei Konsequenzen bieraus zu ziehen beabsichtige. Die Konslittsstimmung im Reichstag war unterdessen durch die im Babern - Falle getroffenen Mag-nahmen, die vorläufige Verlegung der Garnison usw., fowie durch die faiferliche Billensäußerung, daß die verfassungsmäßigen Zuständigkeiten in den Reichs-landen fünftig allgemein strengere Beachtung finden werden, derart abgestaut, daß der erneute Borstog der Sozialbemofratie, der unter der Führung des neuen Barteivorsitzenden Scheidemann erfolgte, feinen rechten Widerhall mehr im Parlament fand. Zwar übten im Laufe der Etatsbebatten die Redner der Fortschrittlichen Bolfspartei, des Zentrums und der Nationalliberalen icharfe Rritif an dem Berhalten der Militar-behörden wie des Reichstanglers in der gabern-Affare, während von konservativer Seite Graf Bestarp einen Borftoft nach ber entgegengesetzten Richtung, gegen bie elfässischen Bivilbehörden und in letter Linie ebenfalls gegen den Rangler ausführte, aber die fturmifchen Wogen glätteten sich von Tag zu Tag, und die sozial-bemokratische "Aufforderung zum Tanz", zur Ablehnung des Etats, die auf keiner Seite des Hauses ernst ge-nommen wurde, verduffte als inhaltslose Demonstration.

Die gleiche diplomatische Zurüchaltung, welche ber Kansler bei ber Etatsdebatte in den mancherlei heiklen Fragen der inneren Bolitik an den Tag legte, bewieß er auch in seinen Darlegungen über ben berzeitigen Stand der auswärtigen Politik, denn gerade die aktuellsten Fragen, wie die Liquidation der Balkanmasse und die Berhandlungen mit England über die Bagdadbahn und die folonialpolitischen Fragen, befinden sich berart in Fluß, daß Gerrn v. Bethmann-Hollwegs staatsmännische Borsicht als berechtigt erscheinen mußte. Zeigte sich doch sogar, das die hossenungsvolle Ausfassung der Weltlage, die er bekundete, als er das "vertrauensvolle Zusammenarbeiten mit England", die "freundschaftlichen Beziehungen zu Ausland" und die "forretten Beziehungen zu Frankreich" betonte, durch den tatsächlichen Gang der Bolitik schnell eine "autbentische Interpretation" erfuhr, die jenen Optimismus erhoblich einzuschränken geeignet mar.

Die zuerst rundweg dementierte und dann von den englischen und den russischen Offiziosen nach Möglich-feit abgeschwächte Aftion des Dreiberbandes gegen die Entfendung der deutschen Militärmission nach der Türkei und die Ubertragung des Oberkommandos isber das Konstantinopeler Armeckorps an den General Liman b. Sanders haben gezeigt, daß die Gegensätze auf dem Balkan ebenso wenig ge-schwunden sind, wie die Spannung zwischen Dreibund und Dreiverband, und daran werden noch auf geraume Beit binaus alle Freundichaftsversicherungen bon der Themfe wie bon ber Mema menia andern. Doch bermag de Entrüftung der Presse des Dreiberbandes die deutsch-türkischen Abmachungen nicht rückgängig zu

Bemerkenswert ift es immerbin, daß der bom Kabinett Barthon eingeleitete Borftof gegen den deutiden Ginfluß in der Turkei von dem Minifter-präfibenten Doumerque, der fein eigener Minister des Auswärtigen ift, unentwegt fortgesetzt wurde, woraus hervorgeht, daß die neuen Männer wenigstens in bezug auf die auswärtige Politik den alten Jaden weiter fpinnen werden. Freilich wird in dem in der Kammer verlesenen Programm Doumergues betont, daß Frankreich den Bunsch habe, jum allge-meinen Frieden beizutragen, aber wenn dieser Bunsch in ebenso eigenartiger Weise zum Ausdruck kommen sollte wie unter dem Regime Barthou, dann werden die deutsch-französischen Beziehungen nicht so bald über die Korreftheit hinauskommen, unter der man in der Diplomateniprache soviel wie Richtforreftheit versteht. Ift es doch kennzeichnend, daß in dem Programm des Rabinetts entgegen der ursprünglichen Saltung der Radikalen das Festhalten an der dreijährigen Dienstgett betont wird.

Ginen noch weit schwierigeren Standpunkt als Barthous Rachfolger in Frankreich hat ber bulgaride Ministerpräsident Rados sawow gegenliber der neuen Sobranje, benn wenn die Regierung sich auch offiziell eine Mehrheit herausrechnet, so haben die Wahlen doch den Agrariern wie den Sozialisten einen folden Butpacis gebracht, daß fie notwendigerweise mit den erfteren pattieren muffen wird. Das Servorstechendste und bom internationalen Standbunft aus Bedeutsamfte aber ist die vollständige Niederlage ber ruffenfreundlichen Barteien in Bulgarien.

Unaufhaltsam bergab geht es mit dem Präsidenten von Mexiko, der im Lande immer mehr an Rückbalt berliert, während die Aufftandischen Erfolg auf Erfolg erzielen. Nachdem jeht der Kongreß die lehten Brä-sidentschaftswahlen für ungültig erklärt bat, fehlt Serrn Suerta eigentlich jede Aftivlegitimation, doch zunächst hilft er sich mit der möglichst weiten Sinausschiebung der Remoadlen. Kommt Zeit, kommt Rat, denkt er offenbar: aber guter Rat dürfte für ihn allgemach un-erschwinglich teuer werden.

### Deutsches Reich.

\* Die noch lebenden Ritter bes Gifernen Kreuzes. Die Bahl der noch lebenden Ritter des Eisernen Kreuzes 1, und 2. Klasse ist trot der im Laufe der Jahrzehnte durch den Tod bereits erfolgten Abgunge erfreulisberweife noch immer eine beträchtliche. Bie bie "Deutsche Barlaments-Rorrespondeng" erfahrt, werben in ben Liften ber Generalorbensfommiffion, nach Streichung ber als berftorben befannt geworbenen Inhaber dieser Auszeichnung beim Eisernen Kreuz 1. Klasse noch 200 und beim Gisernen Kreuz 2. Klasse noch 29 567 Personen als sebend geführt. Kun wird diese Bahl tatsächlich etwas geringer sein, da ein Teil der Todesfälle von Indabern nicht amtlich mitgeteilt wird. Immerhin steht aber seit, daß noch eine stattliche Schar aus der Zahl der mit dem Eisernen Kreuz desorierten Krieger aus der großen Zeit von 1870/71 am

Bur Frage Baumeiftertitel. Der Deutiche Musidug für Tednifdes Goulwefen, bem bie bemore ragenbiten Jachleute ber technischen Biffenschaft und Bragie des Keiches angehören, hat auf seiner lehten Plenarschung am 6. und 7. Dezember 1913 sich einmütig und fategorisch gegen die Einführung jeder weiteren Brüfung nach der Dip-lom-Ingenieur-Brüfung ausgesprocken. Damit dürsten die Bestrebungen gewisser Kreise, nach dem Diplom-Ingenieuts Examen noch ein weiteres Examen einzurichten und auf Grund beffen ben Titel "Baumeifter" gu verleihen, erledigt

fein. \* Answanderung einer polnischen Grafenfamilie. Rach einer Welbung aus Bofen berläft bie graffliche Familie Brgegbatedi, bie reichfte im gangen Beichfelgebiete, bie 200 000 Morgen Land, 157 Palafte, Dotels und Bohnhaufer außer großem Barbermogen befift, nach Liquidierung ihres ganzen Befihes die Heimat und verzieht ins Ausland. Als Grund werden die unerquidlichen politischen Berhältnisse und die geringe Nantabilität des Besides angegeben. Die polnifche Breffe bezeichnet bas Borbaben ber Familie als einen toblichen Streich für bie polnische Sache.

\* Gine beutich frangofifche Friebenstundgebung. Die in Berlin ericheinende frangofische Zeitung "Baris Berlin" brachte in ihrer geftrigen Rummer folgenden intereffanten Auffat bes Schriftführers ber Beerestommiffion im frangoffschen Parlament, dem Deputierten Abolphe Girob: "Ich bin in Bern gewesen und hatte bis heute noch feinen Grund, es au bereuen. Trot biefes Schrittes bachte ich nicht baran, bag Die ins frangofifche Berg gefchlagene Bunbe gang vernarben fonne. Andererseits meine ich aber, daß in einer Beit, mo bie Rultur fein leeres Wort mehr fein foll, es die Bfilicht jedes

holte, entgegengeben; wenn er bicht beran war, wartete fie | Balbesfaum berftand es nicht. So rollte ber Wagen weiter we murce he leden it best madelle bann würden fie miteinander heimfahren gu ben Eliern und ben beiben machtigen brennenben Chriftbaumen.

Ihre Mugen leuchteten, ale fie mit einer Beihnachtsmelobie auf ben Alppen aus bem Zinuner eile. In einem bunfien Rieibe mit Belgmantel und Barets

tam fie gurud. Bon bem eingelegten Tifchen nahm fie ben Brief und ließ ibn in ihre Manteltofche gleiten. Dann ging fie in ben leife bammernben Chriftabenb hinaus.

Sie idritt burch ben tointerlichen Barf und trat bana auf bie Chauffee hinaus, bie fich, an ber einen Geite bom Bolbe, an ber anbern uon weißen Relbeen begrengt, ichnutgrabe bahingog, bis gu einer Stelle, wo fie nach der Feldfeite gu in fcparfem Bogen abzweigte. - Bis dorthin wollte fie gehen.

Wie ein weißes, unberührtes Tuch breiteten fich bie un-abiebbaren Felber. Ungablige Diamanten ichienen barüber verftreut. Gs war tiefe Stille ringsum. - Much im Balbe fein Baut. Rur bas leife Kniftern bes Schnees unter ben Rugen bes jungen Menfchenfindes, bas ber Erfullung feines

Sehnens entgegenging. Die Dammerung fant tiefer, und bas fich nabernde Raberrollen burchhalte die schneeklare Luft, oh man ben Wagen seben konnte. Das junge Radden war bicht an ber Begfreugung angelangt und wartete. Das Berbed bes Bagens war gurudgeichlagen, und ba war Olaf im Fond. Aber er war nicht allein! - Das Mabden trat einige Goritte gurud und frond nun gwijden ben Strauchern, Die ben Weg faumten. Dit ftarren Bliden fab fin bas Bilb vor fich: Reben bem Manne im Wagen faß ein junges wundericones Madden, wohl nicht alter, als fie felbit es war, und ber Mann hielt bie beiben Sande feiner Gefährlin und führte fie an feine Lippen. Das Madden britben lachte - forglos und bell und gludlich, und fie iprachen auch - aber bie am

- lange fah fie bem Gefahrt nach, als es fcion längft im Dammer untergetaucht war. Gin mubes, irres Begreifen fladerte in ihren Augen auf. Dann wandte fie fich auf ben Rüdweg.

"Und was werbei Ihr wohl zu ber Weihnachtsüber-raschung sagen, die ich Euch bringen werde!" Sie griff mechanisch in die Manteltasche und zerpflücke bann langfam bas raube Briefblatt. Und jeber ber Meinen Reben, die in ben Genee flatterien, war eine ihrer Soffnungen - einer ihrer Traume, die in ber Birllichfeit ber-

weht waren. Ein paar Krähen flogen schwer unter bem tief hangen-ben grauen Simmel bahin. Bereinzelte große Floden sansen, und bald war alles in ein bichtes, silbernes Schleiertuch ge-

In bem alten Berrenhause waren alle Fenfter erleuchtet. Gin junges Mabchen lebnie mube und blag an bem breiten bunflen Stamm einer machtigen Buche. Mit brennenden Augen fab fie binuber nach dem Saufe, in bas der Mann, ben fie liebte, mit feiner Braut eingezogen war. Bas follte fie bort? Mus bem Briefe fielen ihr bie Borte ein: sabeit aus wie eine Rige, die sich nur zu einem furgen Besuch auf die Oberfläche verirrt hatte!" Da lächelte sie. — Gang leise raunte dicht an den Wurzeln der Buche das

ichwarge Baffer bes Gees. Gie manbte fich mit einer rubigen

über. Dunket fich bie ichiwere Tur bes alten Saufes gegen-leuchteten Salle eine Mannergestalt ab. "Gerial Bertal"

Gie gudte beim Rlang ber Stimme gufammen. Ginen Augenblid lang tampfie fie, bann - fdrift fie ber Belligfeit drüben entgegen.

## Berliner Theaterbrief.

Strindbergs "Wefferleuchfen".

Reinhardt brachte mit seiner Darstellung von Strind-bergs "Wetierleuchten" in den Rammerspielen ein Stüd Leben voll unheimlich padender Gegenwärtigkeit in die Sinne. Er traf das Klima dieser Dichtung, die so merkwürdig gemischt sit aus vielen Reinen realistischen Einzelzügen, spielend gwifden ben Alltagefuliffen unferer Egifteng und all bem Bespenftisch-Damonischen, bas im Menschen lauert, bas burch Alleinsein genährt, frei wird und fast materialisiert in ber Atmofphare ichwebt, an Wanben hangt:

"Run ift die Luft bon biefem Sput fo boll", Das Geladene, Unbeilschwangere der Atmosphäre brang bom Buhnenbild bellemmend auf ben Zuschauer. Es ift wohl eine ber ungewöhnlichsten Theaterigenen, die man ba fieht. Diese Saussassabe, die fteil in einen schwulen Gewitter-himmel hineinsteigt, der erste Stod mit grellrot verhangenen Benftern, das Parterre offen, daß man weit in ein altmobis iches Bimmer hineinseben fann, in dem ein alterer Berr bei der Lampe fitt. Borftellungen aus Maeterlind's Betrachtung über die Alliagstragik fühlt man hier wirksam. Wan wittert etwas bon bem geheimnisvollen brobenb-gefährlichen Schidfalsweben hinter biefen Mauern, die mit fo verschiedenen fonberbaren Mugen ihrer Genfter auf Die Strafe bliden.

Was fid nun bier, in biefem Dunftfreis, begibt, ift im auferen Geicheben und im inneren Erleben febr berwandt bent Befen ber Strinbbergiden Grgablung "Ginfam", freilich in ihrem berwebteren Tagebuchgespinft viel tiefere versonnenere Buge aufweift, als dies trot aller Intimität mit bideren gaben und lauterer fgenischer Instrumentation arbeitenbe Bühnenfpiel.

Man ficht einen Alternben, Absteigenben, ber fich aus best Trummern enttäufchungsvollen Lebens einen angitlich gebute-

реп bon bon tm: Glos befo fug

ben lors feir fhr BEI er: lute Bh Shi cim

lan ben bais wir Mui Sh gen

qua TOTAL toes Fre Rei ner

Elin Da in.

lge.

nia

men

iber

ber

teht.

enft-

ri.

gen-

iben

ften

ger-

unft

lage

nten

balt

folg Brä-

ädhft

aing

t er

un-

unb

200

eine

ena"

modi

onen nicht

noch

Ettion

n 5 =

agi#

pung rifd

雅

ettte

ebigt Mach.

nilie

, die inser

hres

SILS.

niffe

polinen

e fit

clin"

nten

b, ell

bağ

rben

ebell

stûd

nne.

ge-

bem uráj

ber

ang

ter-

men.

obi-

ber

tert

inid> nen

mbt

bie

tion

üle

Seite 3.

vernünftig benkenden Menschen ift, die Greuel eines Krieges zu verhindern. Ich bin also bereit, bis zum Außersten für eine Berftandigung zu wirfen sowie gur Regelung aller borkommenden Differenzen beizutragen. Als Offigier und Schriftfuhrer ber Deereskommission im frangosisichen Parlament werde ich stets für die Macht unseres Herres eintreten, da es für uns eine Lebensfrage bedeutet, mit unserer Armee nicht hinter anderen zurückzustehen. Ich sehne aber ben Tag herbei, an bem die allgemeine Aner-tonnung des Schiedsgerichts das schreckliche Ge-spenft der blutigen Kriege ein- für allemal aus der Well

Conntag, 14. Dezember 1913.

ichafft."
Oründung eines Reichsverbandes ber Bugmacherinnen Deutschlands. Im Anschluß an die Modellhut-Ausstellungen, frudet eine bom die am 16. Februar 1914 in Berlin beginnen, findet eine bom Fachverein der felbständigen Buhmacherinnen von Große Berlin einberufene Berfammlung der deutschen Putmacherinnen statt, die zur Gründung eines Reichsverbandes der Buhmacherinnen Deutschlands führen soll. Alle selbständigen Auhmacherinnen und Buhdirestricen Deutschlands werden dringend um ihre Teilnahme gedeten. Käheres ist durch Fran Cilly Rosenzweig, Berlin O., Ballner-Theaterftrage 27, gu

#### Rechtspflege und Verwaltung.

IM Insiz-Bersonalien. Staatsanvalischaftsrat Bünger bon der Obersaatsanvalischaft in Frankfurt a. M. wurde zum Kammergericksrat ernannt. — Die Referendare Julius Stramer, Dr. Aben. Dr. Dillmann im Beste des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wurden zu Gerichts assellen ernannt. — Bei dem Gerichtsgefängnis in Schet in eine Inspektorstelle zu beseben.

Heer und Flotte.

Mp. Babern und bie Ruffermanbber. Die baberifche Urmee hat unter ben Angen Raifer Biffelms II. erftmale im Jahre 1891 in ber Rabe von Munchen geidt. Ge war bies bei Gelegenheit der als Königsmanover bezeichneten Abungen der (damaligen) beiden baberifchen Armeetorps, benen ber feaifer ale Buichauer anwohnte. 1897 nahmen bie bagerifchen Truppenteile an den Kaisermandvern in der preußischen Probing Deffen-Raffau teil, elf Jahre fpater, 1908, bie in bet Bolg bisiogierte 3. baberifche Divifion und bie Ravalleriz-Divifion an ben Raifermanovern in Rothringen. Im Jahre 1909 waren das 1. und 3. Armeeforps fowie die Ravalleric-Division an ben Mandbern por bem Raifer in Baden und Bürttemberg herangezogen, 1912 ist die baberische Kavallerie-Division ein Teil des blauen Kavallerietorps bet dem Kaisermandber im Königreich Sachsen gewesen. Für 1914 sind — wie amtlich befanntgegeben ift — zur Teilnahme an den großen Feldidungen der preuhischen Korps 7, 8, 11 und 18 in Oberbessen bestimmt: das L und 3. baherische Armeelorps und die baherische Kavallerie-Division.

Brufung ber verfchiebenen Luftfchifffofteme. Bie bie -Reue politische Korespondeng" an guständiger Stelle erfährt. but sich entgegen anderen Blattermeldungen bas ftriege-ministerium biober in feiner Beise für bas ftarre Spftem unter Ausschaftung aller anderen Stiteme bei bem Baue von neuen Luftschiffen entschieben. Bevor eine folche befinitibe Enifcheibung getroffen werden wird, follen vielmehr noch weltere Berfuche mit Luftichiffen, Die nach anderen Spftemen rebaut find, gemacht werben.

Indienststellung des Arenzers "Aarföruhe". Die Borstbeiten für die Indienstsiellung des Turdinenfrengers Narlsruhe", der befanntlich als Glationär für Oits und Bestamerkla bestimmt ist, sollen nach Möglichsteit beschleunigs werden. Die Ernennung der für den Stad des Schiffes bestimmten Offiziere ist zum größten Teil bereits ersolgt.

Der Linienichiffstreuger "Derfflinger", ber fich als fünfter moderner Turbinen-Linienfdiffolreuger auf ber Werft von Blohm und Bog in Samburg in Bau befinbet, ift einer baulichen Bollenbung bereits fo nabegerudt, bag feine Ablieferung im tommenden Frubjahr erfolgen wird. "Derfflinger" wirb bann nach ber Glomundung tommen, um bon hier aus feine Abnahmeprobefahrten vorgunehmen.

post und Eisenbahn.

- 3m Batetvertehr mit Ruftanb und im Durchgang burch Rugland muß bei ber Berjendung bon mehreren Bafeten mit einer Boitpafetadreffe in ben fur bie ruffiiche Bolibeuvaltung bestimmten Gesamt-Inhaltserflärungen ber Inhalt für jedes Batet besonders — nach den für Batete nach Außtand gelten-den Zollvorschriften — angegeben werden. Zur Bermeidung den Schwierigkeiten bei der Zollabfertigung empfiehlt es sich. bon ber Berfendung mehrerer Bafete mit einer Begleitabreffe im Berfehre mit Rufland und weiter nur ausnahmsweise Gebrauch zu machen, in ber Regel vielmehr jebem Balete eine besondere Baketadreffe beizugeben.

feine Einsamkeit und leibet gleichzeitig an ihr. Im zweiten Alt wird biefer Zustand von Strindberg suggestiv verdichtet und von Bassermann, der diesen Menschen bertorpert, in bie Erfcheinung gerufen mit einer erfchutternden peinigenden Wahrhaftigfeit bes Geschehens und Fühlens. Die gravenbolle Leere frostelt uns an; wie im Uferlofen betloren fist ein Ginsamer ba; er betrügt fich mit bem Bewußtjein der Rube, aber in feiner Rube fcreit es auf vor Unrube, hn hungert's nach ber Stimme eines Menichen, und als fein Bruber ibn beim Schachbreit allein gelaffen, tonnte er, wenn er nicht die haltung eines "alten Gentleman" hatte, weinen wie ein verlaffenes Rind. Dieje Stimmungsfurben mit ihren Bhantomen sind in jener Rovelle der Hautinbalt. Für die Buhne genügen sie nicht zur Ausfüllung, trohdem hier mit einer bewunderungswerten Regiefunst der Abschattierung, die langen leeren Baufen, das tonloje Schweigen, bas Grauen bor dem Nichts beinade greifdar gebannt wird und durchaus so, daß diese Leere nie als fünjtlerischer Johlraum empfunden wird. Hier kommt aber dann noch ein Begebnis dazu, ein Auftauchen aus der Bergangunheit. Und natürlich ist es das Strindbergische Weib, das Weib, von dem jener Alternde sich gezeitet.

Etwas boge und grell foloriert erscheint diese Ehehölle, aus der er gestoben. Gerda, das Weib, wird als das Bose schliechthin charafterisiert. Sie, die Junge, bat den Rann wegen seines Alters bloßgestellt; sogar wider besteres Wissen, aus Lust am Hählichen, seine Baterschaft an dem Kinde in Frage gebracht; sie machte ihn lächerlich; fie hielt es mit feinen Beinden und beritridte sogar seinen Bruber in ihre Rebe. Ein hubiches Gundenregister und ein eiwas wuft aufbeschminttes Portrait. Strindberg griff zu dessen Koloric-tung wohlsüftig, gierig mit beiden händen in seine Pandora-boche, gefüllt mit allen Giften des Hasses und der Rachsucht. Dadurch ward bioje Figur, die Gertrud Chfoldt frappant in Ausland.

Afrika. Aber bie Lage ber Blantagenarbeiter auf St. Thomas und auf Principe. Das "Centro Colonial" in Liffabon berwahrt fich in einem Auffat in ber Zeitschrift "Friedensbewegung" gegen eine Refolution bes Genfer Friedenstongreffes 1912, in der die Behandlung der aus Angola nach den westafritanifden Infeln Gt. Thomas und Brincipe, mo vor allem gang bedeutende Kafaofulturen vorhanden find, zur Plantagenarbeit eingeführten Reger auf eine Stufe mit der Behandlung ber pernanischen Indianer in Butomano gestellt wird. An Hand von Zeugniffen englischer Konfuln, von Ungaben über die strengen einschlägigen portugiesischen Borschriften gelingt ihm biese Rechifertigung völlig. Übrigenst haben sich von deutschen Kennern der Berhältnisse sowohl der Converneur von Togo, Bergog Abolf Friedrich von Medienburg, als auch Pring Alfred von Löwenstein, ber Borfteber der Kakaoplantagen in Kamerun, burchaus anerkennend über bie Behandlung ber Plantagenarbeiter auf ben portugiefifchen Infeln geaugert.

Südamerika.

Gin Arbeitsfelb für bie beutiche Inbuftrie in Argentinien, Eine neue Schlachthofanlage in Quenos-Aires foll mit einem Rostenauswand von über 7 Millionen Mart errichtet werben, wie in Beft 8 der "Witteilungen" des Deutsch-Argentinifchen Bentralverbandes berichtet wird. Die gegenwärtig vorhandenen Anlagen genitgen ben Bedürfniffen ber fich ungemein rafch entwidelnden Millionenftabt nicht mehr und beshalb beabsichtigt man, die gefamte Fleischversorgung in einer Beise zu organisieren, die der gufünftigen Entwidlung auf lange Beit hinaus Rechnung trägt. Angrengend an ben neuen Schlachthof tit die Einrichtung eines allgemeinen Zentralniehmarties geplant, beffen Anlagen für einen voraussichtlichen täglichen Umsah von 20 000 Rindern, 40 000 Schafen, 9000 Schweinen und 1000 Pferden genügen sollen. In bas gleiche Gebiet fallt auch die geplante Errichtung einer neuen Fleischgefrierauftalt in der Brobing Corrientes gur Bermertung ber bebeutenben Biehaucht jener Gegend für die Berforgung ber Sauptfradt und für die Ausfuhr. In solchen und abnitchen Unternehmungen bietet fich ber beutschen Industrie und beutschem Unternehmungsgeist noch ein weites Tätigkeitsfeld in Argentinien.

## Aus Stadt und Cand.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

herr Stadtrat Reier erstattet jeht ben bersprochenen Bericht über "bie ersten Wiedbabener Ferien-fpaziergange in den großen Ferien 1913". In ber Einleitung weist er auf die Schäben ber wirtschaftlichen Entwidlung und ber Anhäufung großer Menidenmaffen auf verhältnismäßig geringem Raum bin. "Es fann tein Zweifel darüber bestehen, daß das Zusammendrängen der Menhenmassen auf einen berhältnismäßig engen Naum, in große Mietelajernen mit doben Hinterhäusern und engen Göfen, ben nachteiligiten Einstuß auf das beranwachsende Geschlecht, auf seine forperliche und seelische Entwicklung ausübt. Diesen Schaben burch geeignete Mahnahmen zu begegnen, nuch als eine ber wichtigften Aufgaben ber Gegenwart angesehen werden. In Wiesbaden liegen die Berhältnisse zwar noch nicht gar so schlimm; wohl sehl es auch hier leiber Gottes nicht an "großen Mieskafernen mit hoben Sinter-Gottes nicht an "großen Bleeistafernen mit hoben Hitterbäufern", die einem wirklich keine Freude machen und der Stadt ganz und gar nicht, weder in hygienischer noch in ältbetischer Beziehung, zum Vorteil gereichen, aber Wiesbaden ist eine neue Gradt mit durchweg breiten Straßen, der nach Wald bermag infolgedessen selbst die inneren Stadteile noch mit guter Luft zu versorgen. Ihr nun aber and Wiesbaden in diese Raisburg gewennlicht werde gedernen Graditeile in in diefer Begiehung gegenüber manch anderer Großstadt im Borteil, fo leiben wir boch ebenfalls an Großfiadtichmergen ber berichiebenften Art, und die Jugendpflege bilbet bier ein febr wichtiges Stüd ber jozialen Arbeit. "Man benke nur baran", sagt Her Stadtrat Meier, "daß wir in Wiesbaben allein 9000 Bolksich üler haben, von welchen eine be-beutende Zahl in den Tagesstunden ohne Dein sind. Bater und Autter sind genötigt, während des Tages zum Erwerb außer dem Hause zu sein. Das bedeutet, daß die Kinder, vornehmlich in den Ferien, auf den Hof oder die Straße angewiesen sind, wo Gesahren aller Art draben." Das ist es eben: zahlreiche Proletarierkinder lernen insolge der

wirtichaftlichen Berhaltniffe eigentlich niemals ben Segen eines georbneten Familienlebens fennen, fie find nabegu gang eines geordneien gemittentevens tennen, sie find nadegu genge mit sich selbst angevorsen, wenn sich nicht die öffentliche ober private Kinderfürsorge übrer annimmt. In Wiesbaden leistet die private Kinderfürsorge viel, aber sie sann mit dem besten Willen nicht alle Schäden abstellen, und sie sann vor allen Bingen dem Kind niemals das Elternhaus ersehen. Ein Manko wird also immer bleiben, so sehr sich auch Menschen. freunde um die Beseitigung der Mangel bemüben, unter benen heute die Arbeiterjugend der Großitadt in einer Beise leibet, bie bie Augenstehenben nur fower in ihrer gangen Schwere erfaffen fonnen.

Als vor zwei Jahren die Kinberschunksommission der Ge-werkschaften die Ferienspaziergänge einrichtete, hatte sie so-fort einen großen Erfolg. Der Erfolg wurde auch von der Sfabt anerfannt; und wir dürfen bas ruhig aussprechen, daß ohne die Borarbeit ber Kinderschubkommission der Gewertichaften die Stadtverwaltung so baid noch nicht dazu gekommen ware, ihrerfelis Ferienspaglergange eingurichten. Aber ce barf auch bas anerfannt werden, bag fich bie Gtabt balb bon bem Wert der Ferlenspaziergänge überzeugte und dereit war, in Gemeinschaft mit der Kinderschuhlommisson der Gewerfschaften zu arbeiten. Es ist bekannt, daß sie für die Ferlenspaziergänge 1913 einen Kredit don 10 000 M. zur Verfügung gestellt dat. Der Vertreter des Magistrats, Hern Stadten Meier, betont seinersseits in dem Verickt, daß sich die Kinderschuhlommisson der Gewerfschaften "sowohl an den Verderstellungen mie an der Vergebührung der Katischen Verzestell. reitungen wie an ber Durchführung ber städtischen Beranstal-tung mit warmem Serzen beteiligt hat. In welcher Weise die Ferienspaziergänge stattfanden, ist bekannt; wir können also über diesen Teil bes Berichts bes Herrn Meier himmeggeben, wollen aber nicht berichweigen, daß sich der Bericht-erstatter mit erfreulicher und wohltuender Gerglichteit über die Spaziergänge selbst ausspricht.

Den Gipfelpunft ber gangen Beranfialtung bilbete bas Schluffest", schreibt er "Man glaubte nicht, daß die Freude noch gesteigert werden könnte, und doch toar das der Kall. Fröhlich, mit Mussel, trippelte es in unabsehbarem Zug den Spielpläten zu, wo diesmal besonder Gemüsse harrten. Rilitärlächen spendeten dustenden Kasse, jeder Entrad arhielt danne etwas in die Misch Und als die Berne Anieps erhielt davon etwas in die Wilch. Und als die Berge von Kuchen anfuhren, für jeden Teilnehmer ein großes Stüd, da fand das Jauchsen und Judeln fein Ende. Bis zum Abend erschalte der frohe Kärm der spielenden Kinderen, und fröhlich und ausgelassen, in der undewußten Erkenntnis, wirklich Ferien gehabt und Erholung gefunden zu haben, zogen die Schoren heimspäris, lich mit funden gu haben, gogen die Scharen beimtoarte, fich mit bem Ruf "Auf Wieberfeben im nachften Jahre" bon ihren

treuen Jührern und Jührerinnen trennend".
Und nun die Erfolge. "Leider sind sie statistisch außerordentlich schwer seitzustellen, deshald mußten wir für dieses
erste Jahr von einer Statistil sait vollständig abselhen", heiht
es in dem Bericht. "Aber das wissen alle Beielligten, und
darin stimmen die Derren Arzte, die in liebenstwürdigster
Weise die umfassen Sanitätseinrichtungen leiteten, mit uns überein, daß ber regelmäßige Aufenthalt ber Rinder in ber wunderbaren Baldluft, Die Gelegenheit, nach Bergensluft gu fpielen, fich gu tummeln oder auszuruhen, in Berbindung mit bem gereichten, wirklich fostlichen 1/2 Liter Milch und bem mitgebrachten Beiberbrot ben bentbar beften Ginflug auf ihr förperliches und feelisches Befinden ausgendt hat. Täglich erschienen die meisten Rinder frifcher, die Wangen roteten fich, der wohltnende Einfluß war unverfenndar. Frifcher als jemals tomen die Kinder nach den Ferien in die Schule gurud. Die Beteiligung an den Ferienspaziergungen bat aber auch eine nicht zu unterichäpende Einwirfung auf die Berhinderung der Abertragung an fie den der Kranfbeiten ausgeübt infofeen, als es ben Führern und Führerinnen gur Bflicht gemacht mar, frantheitsverbächtige Kinber fofort ber Schwefter ober bem besuchenben Argt vorzuführen." Weiter wird mitgeteilt, daß 10 Rinder unterfucht und ben Eltern mit ber Mitteilung gurudgegeben morben find, bag eine Arant-beit im Angug fei. Ergieberifch feien bie Ferienfpagiergange beshalb sehr wirtsam gewesen, weil die Kinder unter liebevolle, aber ernste Aufsicht gestellt und baburch zu gesitte-

liebebolle, aber ernste Aufsicht gestellt und baburch zu gesittetem Benohmen und zur Ordnung angehalten und den törpersichen und sittlichen Gesahren der Straße und schlechter Gessellschaft entrückt gewesen seine. Derr Stadtrat Weier zitiert den Brief "eines degessterten Anhängers der Reneinrichtung, eines älteren Jerrn und Billenbewohners", der schreibt: "Ich habe heute mit Herrn Lehrer W. wesprochen; er teilte mir mit, daß er nach den Ferienspaziergängen einen sichtlichen Unterschied in der Klaffe demerkt habe. Die Kinder seien viel frischer und aufgelebter gewesen und wenige oder fast gar keine Strofanzeigen wegen Helds oder Obstobebstädie seien eingelaufen. Welch großer Gelb gesells bieser städtischen Fürsorge!" ger Grfolg biefer ftabtifchen Fürforge!" Rach berglichen Danlemworten an Die, bie fich um bie

ten Cremitenwinkel gebaut. Er hauft in seinem Bau, liebt | Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete — einer |
Theatralik, Berlogenheit und Gemeinheit zeichnete |
The höberer Statiftin, ober richtiger noch, Mafchiniftin, um bei ihrem Wiederlehren bestimmte Debel im Innenleben Des Mannes in Bewegung zu sehen. Eine innerliche Handlung bon allgemein menschlicher Bedeutung vollzieht fich bier folgerichtig und sie gibt Strindbergs Dichtung ihre nachwirkende "moralliche" Bebeutung.

3d verfuce, fie furz zu formalieren.

In dem Mann wandelte, nachdem er fich unter Kampfen bon feinem Damon losgeriffen, allmablich Erinnerung und bobrende Cebni icht bas fcblimme Bild ber Fran um. Er fab fie bann nur noch mit ber früheren Leibenichaft. Reine gehäffige Wirklichfeit durchfreugte diese Junfion. Zu einem Kultus wuchs bas, und wie ein Bampir fraß Gebanke und Berlangen an bem Einfamen, ber wiberftanbe- und hemmungslos jeinen Borftellungen ausgeliefert ift.

Uhnlich wie mandmal die Macht ber Toten verheerend in bas Leben gurudwirft, fo foutt bier bie Momejende verführend in ber burch nichts geschwächten Trugform, in ber ber

Liebende fie fich vergegenwärtigt. Da aber fehrt fie ploblich felbit in ibret gefuntenen Menschlichkeit zurück, eine Abenteuerin, eine Konsöblantin voll salscher Löne und falscher Tränen; sie attadiert ihn und brängt sich in seine Leben. Und da wird er, der gegen das gestatt. liebte Trugbild und Phantom feiner Ginfamfelte-Ibeen fo scheint, bon biefer Zwangsvorstellung geheilt, gebeilt burch bie nachte, fraffe, grobe Wirklichkeit. Frei wird er nun, als eine Wildfremde tommt ihm Gerda vor. Und mas an diefem Gewitterabend icheinbar fo fataftrophisch in feine Abenbruhe bineinplatte, bas reinigt jeht fein Leben von ber fcmullen Spannung. Gerba, die einsieht, das sie nichts mehr über dies fen Mann vermag, verschwindet. Und er wird vielleicht nun wirflich feinen Dammerungefrieden geniegen,

Batterseuchten und Gewitter find vorbei. Mit einem

Das Ronigl. Schaufpielhaus raffte fich auf und lieg einen lebenden modernen Autor zu fich tommen, einen Autor, ber borbem mit einer unerschrodenen Laune und brollen Lebendhumoren ein Stud "Kärrische Welt" gespiegelt batte. Das war Otto hinnert. Sein Stud ward damals von Grahm ausgeführt und blieb in der Fülle seiner dungschäften Menfchlichfeit unbergeffen.

Seute nahm fich bas Schauspielbaus bes fcon lange in Buchform borliegenden romantischen Spiels "Graf Chren-fried" an. Es erreichte einen Erfolg, aber die Aufführung war nüchtern und bas Wert schien bunn. Aus ihm lächelt berträumt und wehmitig bas lindhafte Gesicht eines welt-stemben Renschenfindes. Aus einer bem herzen und ber unftlerischen Gesinnung nach sehr reinen Borstellung ist bies Bild bon bem armen Riffer, von bem febnfuchtsvollen Sungerleiber, erwachfen. Graf Chrenfried, wie ihn fich hinnert badite, ift ein in bet ichonen Bilbnis romantifcher Balbeinfamfeit taumelnder Ravalier, ein Don Quichotte, ber auf ber vermageloften Ruinenburg feiner Later ein fabelhaftes Ein-bildungsleben führt. Die Boefie bes grun überrantten Berfolls, ber geboritenen herrlichfeit und verschollenen Bracht bluht hier, die Lieblingewelt der Arnim und Gidendorff.

"Ausgesucht wunderlich und doch rührend", dies Wort aus dem Stüd trifft gut den feltsamen Helden. Mit seinem und zartem Gesühlstaft wird er niemals ins Lächerliche gebracht, Er idmest bas Brunnenwaffer ale Malbafier, er fieht bie Rüben und Bferbe in ben leeren verobeten Ställen, er hori bas Biff-Baff-Buff-Schreien feiner narrifden Beute, feines gerlumpten, aber treuen Bofftauis, wie echtes Galutidiegen. Und doch tann man nicht über ihn lachen. Er bleibt ein reiner

Berienspagiergange verdient gemacht haben: die ftabtifche ! Berwaltung, den Schwesternberband des städtischen Krankenhauses, den Arzteberein, den Verein der geprüften Deilgehilsen, die privaten Bohltäter und vor allem auch die zahlreichen Führer und Führerinnen, stellt der Berichterstatter seit: "Es kann keine Frage sein, daß wir mit der Ginrich-ung der Ferienspaziergänge und Waldspiele erst am An-fang einer neuen Entwidlung stehen. In 20 Tagen durchschnittlich pro Tag 3600 Kindern, insgesomt alle

Morgen-Ausgabe, 1. Blatt.

Tagen burchichnittlich pro Tag 8600 Kinbern, insgesant also 72 000 Rinbern, Glud und Fröhlichfeit ins Dasein hineingetragen, fie in forperlicher und fittlicher Sinficht gestärft au haben, und bas mit ber verhaltnismagig geringen Summe bon 14 080 DR. 91 Bf., ift eine fogiale Beiftung und ein Erfolg von weittragenber

Bebeniuna. Dem Bunfche, ben Berr Stadtrat Meier am Schlug feines umfangreichen Berichts, äußert, daß die Erfenninis bon dem großen Bert ber Ferienspaziergange im besonderen und ber Jugendpflege im allgemeinen in die Bergen ber Bevollerung, vor allem der sozial besjergestellten, eindringen und sie zur Mitarbeit an der guten Sache bewegen möge, wird man sich gern anschließen. Und bleibt noch übrig, festzustellen, daß sich herr Stadtrat Weier selbst mit regem Eiser, warmer Singabe und großem Berftandnis des in feinem Bericht besprochenen speziellen und wichtigen Zweiges ber Jugendpflege gewibmet hat. Dafür gebührt ihm ber Dant ber Stadt. -n.

#### Die Krankenversicherungspflicht.

Nach der Neichsbersicherungsordnung find vom 1. Januar reis ab folgende Berfonen frankenversicherungspflichtig (die ber Berficherungspflicht neu unterftellten Berufe und Gewerbe fowie andere wichtigere Reuerungen find durch Sperrbrud bervorgehoben): 1. Arbeiter, Gehilfen, Gefellen, Lehrlinge, Dienftboten (barunter fallen auch bie in Privathäufern beichaftigten Bafcherinnen, Aufwarterinnen, Raberinnen usw.); 2. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in ähnlich gehobener Stellung, sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren Dauptberuf bildet; 3. Sandlungsgehilsen und -Lehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apothefen; 4. Buhnen- und Orcheftermitglieder, ohne Rudficht auf den Runftwert der Leiftungen; 5. Lehrer und Ergieher (barunter fallen auch Mufillehrer, Sprach-lehrer usw., gleichviel, ob sie Unterricht in ihrer Wohnung oder außerhalb geben); 6. Hausgewerbetreibenbe; 7. die Schiffsbefahung beutscher Geefahr-zeuge, so weit sie weder unter die §§ 59 bis 62 der Seemannsordnung noch unter bie §§ 558 bis 558b bes Sanbels-gesehbuchs fallt, sawie bie Besahung bon Fahrgengen ber Binnenichiffahrt.

Voraussehung der Bersicherung ist für die unter Nr. 1 bis 5 und Nr. 7 Bezeichneten, mit Ausnahme der Lehrlinge aller Art, daß sie gegen Entgelt beschäftigt werden, für die unter Nr. 2 bis 5 Bezeichneten sowie für Schiffer außerdem, unter Nr. 2 bis b Bezeichneten sowie für Schiffer außerdem, daß nicht ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst 2500 M. (statt wie disher 2000 M.) an Entgelt übersteigt. Lehrelinge aller Art sind zu bersichern, auch wenn sie kein Entgelt, auch nicht kobst und Wohnung erhalten. Weiter sind der Krankenversicherungspflicht unterstellt in der Landwirtschaft, im Wanderzewerbe Beschäftigte und unständig des chaftigte. "Unständig" ist die Beschäftigung, die auf weniger als eine Woche entweder nach der Katur der Sache beschänft zu sein visset oder im nach ber Ratur ber Sache beidrantt gu fein pflegt ober im voraus burd den Arbeitsvertrag beschränft ift. Es handelt fich um Leute mit ftunbig wechfelnben Arbeitgebern, wie bies häufig bei Baichfrauen, Räberinnen ufw. der Fall ift.

Die Arbeitgeber haben jeben von ihnen Beschäftigten, ber gur Mitgliedichaft bei ber Raffe verpflichtet ift, mit Ausnahme ber unftändig Beschäftigten, bei ber hiefigen Allgemeinen Ortstranfenfasse, Blucherstraße 12, binnen 8 Tagen nach Beginn und Ende ber Beschäftigung an- ober abzumelben. Die verficherungopflichtigen unftanbigen Beichaftigten haben fich felbit bei ber genannten Raffe anzumelben. Arbeitgeber, die eines Wandergewerbeicheins bedürfen, haben bie bon ihnen Befchäftigten, fo weit fie fie bon Ort gu Ort mit fich führen wollen, ihrer Bahl nach bei ber Allgemeinen Ortstranfenfaffe angumelben. Beschäftigte, für bie fie über bie angemelbete gabl binaus bie Erlaubnis nach § 62 ber Gewerbeordnung erft nach Empfang bes Wandergewerbescheins nachsuchen, haben fie burch Bermittlung der fur dieje Erlaubnis guftanbigen Behörde angumelden. Für bie bei Mitgliedern ber Bader-, Fleifcher-, Fuhrherren-, Glafer-, Hoteliers- und Gafttvirtes, Konditors, Küfers, Schuhmachers, Tapegierers und Tunchers, Stuffateurs und Ladierer-Innung beschäftigten Gewerbegebilfen fommen bie für diefe Innungen errichteten

Aranfenfaffen als Berficherungsträger in Betracht. Berftobe gegen bie Melbepflicht haben erhebliche Rachteile Melbepflichtigen zur Folge. Bu weiterer Ausfunft find bas Berficherungsamt ber Stadt Biesbaben, Martiftrage 1, und bie Allgemeine Ortstrantenfaffe bierfelbft gern bereit.

· Landwirtichaftstammer. Mus ber Borftanbsfifung ber Landwirtschaftstammer vom 11. d. M. sei folgendes berichtet: Für die Tagung der Bollverfammlung wurde endgültig Freitag, ber 19., und Camstag, ber 20., bestimmt, Tagungslofal ift ber große Gaal im Landeshaus. Die Gipung bes erften Tages beginnt um 10 Uhr vormittags. Landesofonomierat Ott wurde beauftragt, über die Jahresrechnung von 1919/13 gu berichten. Die Berfammlung ftimmte bem Gtatsentiourf in ber Faffung ber Finangtommiffton mit geringen Anderungen gu, ebenfo Beichluffen bes Garinerels fowie bes Uderbauausschusses. Gin Antrag, betreffend die Berlegung der Haupttierschau ber Landwirtschaftstammer auf Mitte Geptember, foll gunachft bem Tierguchtausschuß gur Augerung überwiesen werben. über einen Antrag auf Bernichtung ber Stare hinguwirfen, werben gunadit Sachverftandige ein Gutachten zu erstatten haben. Bezüglich ber Berwaltung bes 5000-M.-Jonds (für Konfolibationszwede) follen bon ber Generalfommiffion in Raffel gemachte Borichlage angenommen werben. Gin eingelaufenes Schreiben betrifft bie Gojoahrung einer Bergutung für bie Gingiehung ber Beitrage ber Landwirtichaftsfammer aus foritfistalifchem Befit. 3m allgemeinen werben bie Beitrage von ben Gemeinberechnern erhoben, welche bafür eine Bebegebühr bon 3 Progent erbalten, die fich lediglich als Entschädigung für die beim Infaffo geleistete Arbeit barftellt, mabrend bie Borarbeiten für die Aufstellung des Grundsteuer-Reinertrags im Auftrag bes Regierungspräfibenten burch bie Burgermeifter unenigelilich erfolgen foll. Der Antrog wurde abgelehnt. Bum Mitglied bes Kuratoriume ber neuen landwirtichaftlichen Winterschule in 3bitein wurde als Bertreter ber Rammer ber Benerals fefretar Landesofonomierat Duller, gum Bertreter ber Rammer im Landesofonomiefollegium ber Kammerprafibent Landesofonomierat Bartmann - Lübide (Franffurt), zu feinem Stellvertreter Landrat Rammerberr v. Deimburg (Biesbaden) gewählt. Rach einem endlich noch gefaßten Befclug wird bei ber Bollversammlung die Anftellung zweier neuen Augenbeamten der Rammer fowie bie Schaffung einer meiteren Gefreiarstelle für bas hauptbureau ber Rammer in Borichlag gebracht.

- Rleinfinderichule ber Mingfirchengemeinbe. Die Borbereitungen für die Rleinfinderschule der Ringfirchengemeinbe, über bie wir unferen Lefern icon einiges mitteilten, find beenbet. Die Eröffnung ift nunmehr bestimmt auf Montag, ben 5. Januar, feitgelegt. Wie groß bas Bedürfnis nach einer folden Ginrichtung im Besten unserer Stabt für nach einer folgen Einkaltung im Weren Eltern tagsüber auf noch nicht schulpflichtige Kinder, deren Eltern tagsüber auf Arbeit sind und die infolgedessen sich selbst überlassen bleiben, ist, geht am deutlichsten aus der Tatsache bervor, daß 118 Kinber für die Kleinkinderschule angemeldet sind, don denen 90 bis 100 aufgenommen werden können. Das freundliche und geräumige Lokal, in dem die Kleinkinderschule ihre Stätte finden wird, liegt Ede Göbenstraße und Elfässerplatz; ein befonderer Borzug dieses Raumes liegt darin, daß die Kinder auf dem Elfässerplatz unter Aussicht der Leiterinnen spielen

Die Rotftanbbarbeiten, welche bie Gtabiverwaltung, wie feit mehreren Jahren icon, jo auch in diefem Binter gur Linderung bes Arbeitsmangels und bamit der Rot gablreicher Familien ausführen lagt, find feit etma 8 Tagen im Gange. Es handelt fich dabei borgugsweise wieder um Erdarbeiten, mit benen alle Arten Arbeiter, auch Sandwerter, beidaftigt werben fonnen. Wie früher, fo find auch biesmal bie Ernahrer gablreicher Familien guerst berücksichtigt wor-ben, von Familien, die nicht felten acht, neun und fogar gehn Röpfe gablen. Dag bier biefen ban ber Ctabt, gumal in biefer Jahresgeit, wo gu ben Corgen um bie Lebensmittel auch noch die um die Beigung fommt, eine große Bohltat erwiesen wird, liegt auf ber Sand. Bis gum 10. Degember find 85 Berfonen als Notftandearbeiter eingestellt worben, unter benen bie ungelernten Arbeiter, wie Taglohner, gwar borberrichen, aber doch auch viele Handwerfer, wie Maurer, Tüncher, Stuffateure, Schlosser, Gärtner, Ladierer, Waler, Spengler, Schmiebe, Steinhauer, sodann Kutscher, Biegler und Fuhrmänner sich befinden. Der Lohn beträgt anfangs 3 M. 80 Bf. und fteigt wöchentlich um 10 Bf. fur ben Tag bis gum Sochitbetrag ben 3 M. 60 Bf. taglich.

— Tagblott-Sammlungen. Dem Tagblatt-Berlag gingen au: Für die Speifung bedürftiger Kinder: von B. B. 5 R., von Fran B. Dünnebade 3 R., von Fran E. G. 10 R., von

Tr. Senge 3 R. dom Rob. Miller 5 M. dom Egnal 5 R. dom Sarl Magemanns Kindern, Robentrade 8. d M. dom Roboth Danns. Midselfabril, 5 M. die die Blindenanfialt: dom Art & 5 R., dom A. M. 1 M. dom L. M. 3 M., dom Frau F. Thiemann 10 M., dom E. R. 2 M., dom B. S. 5 M., dom Frau F. Thiemann 10 M., dom Fr. L. Ed. 5 M., dom B. S. 5 M., dom Fr. L. Ed. 5 M., dom B. S. 5 M., dom Fr. L. Ed. 5 M., dom B. S. 5 M., dom Fr. L. Ed. 5 M., dom B. S. 5 M., dom Fr. L. Ed. 5 M., dom B. S. 5 M., dom Fr. L. Ed. 5 M., dom B. S. 5 M., dom Fr. L. Ed. 5 M., dom B. S. 5 M., dom Fr. L. Ed. 5 M., dom B. S. 5 M., dom Fr. L. Ed. 5 M., dom Fr. Ed. 5 M., dom Frl. Senga 3 M., bon Rob. Miller 5 M., bon Egnal 5 M.

Dr. 585.

bon Fran Eine Kebler b M.

— Konfurdverfahren. über das Vermögen der Fadirifanten Fris und Georg Augelstadt den Gederstein a. Ab.,
zurzeit undekannten Aufentbalts, wurde am 12. Dezember
1913 das Konfurdberfahren eröffnet. Medidanweit Baub
bierfeldst ift zum Konfurdberweiter bestellt. Konfurdforderungen sind dis 20. Kannor 1914 dein Amtsgericht Bieden anzuwelden. Die erste Mäudigerversammlung ist auf
ben 10. Kannor, bornittags 10 Ubr. und der allgemeine
Brifungstermin auf den 7. Februar 1914, bormitiags 10 Uhr,
bestimmt.

— Meine Roizen. In Reichsballentbeater finden beute Sonntag 2 Borftellungen mit vollständigen Vronvommen statt; vochmittags sabit ieder Belucker nur die Sälfte. Montag wird die ledte Vortellung gegeben. Das Theater wird 8 Tage vegen Hertickung geschlossen und am ersten Veildnachtsfeiertag wieder eröffnet. Mis a est o blen wurden bei der die kollen Bolizei nachstedende Räder angemeldet. Vistoria, Ar. 302 942, Triumph, Ar. 159 911, Famos, Ar. 130 078.

#### Cheater, Runft, Dorträge.

\* Königliche Schauspiele. Infolge eingetreiener Sinder nisse missen die Abonnementsduchtaben Dienstag und Mitt-woch nächter Woche nachträglich umgestellt werden, so daß also die Dienstagsdorftellung im Abonnement C und die Mittwocks-vorstellung im Abonnement A statissidet. Die nächtisolgende Borstellung im Abonnement C ist auf den ersten Weidmachts-seiteriag seitgefets worden.

seiterlag feingesett worden.

\* Resdenz Theater. Morgen Montag sindet besanntlich des Gasspiel des Operetten-Ensembles vom Stadtschafter in Hand der Melter des Operetten-Ensembles vom Stadtschaft in Hand der Albert war Leafger von Leo Assert. In dieser Bortsellung daben Duhende und Künfrigerforten Gultigseit mit der üblichen Nachgahlung. Um Mittwoch und Donnerstag sindet das interessante Dabeide Gastspiel Friedr. Kanhster und Gelene Sehdmer statt, lehtere bier bestens dekannt den überen Sahren den Albert under Anglieren der Araus von 40 Jahren. Das Künstlerpoor beingt am Deitwoch Kistenson, über unsere Kraft. 1. Zeil, zur Darstellung, worint Friedr. Kanhster den Brediger Sang und Desene Fehdmer seiner Kraft. Des künstlerpoor beingt am Donnerstag in Denro Padailles padendem Schauspiel "Der Standas" als Maurice Keriout und Chorlotte Keriout. An beiden Korstellungen baben Duhend- und Künfzigerfarten seine Güstigseit. Der Borderfauf des Maurice kan beginnt am Kontag, den 15. Dezember.

\* Spieldsan des Mainzer Stadtsbeaters, Montag, den

\* Spielblan bes Mainzer Stabttheaters, Montag, ben 16. Dezember: "Traviahr". Dienstag, ben 16.: "777:10". Mittwoch, ben 17.: "Der liebe Augustin". Donnerstag, ben 18.: "Der fibele Bauer". Breitag, ben 19.: Gefchlossen. Sams-

Tor, anima candida, ein Lauterer, beffen Reich nicht von bie-

Mit "bieser Welt" gibt es dann einen Zusammenstoß. Der Bettelgraf wird an den furfürstlichen Sof verschlagen. Er rettete, ohne es felber bewußt gu merfen, ben im Balb auf ber Lagd eingeschlasenen Herrscher bor einem meuchlerischen Morbangriff und foll nun hochgeehrt werben. Eine schone Frau, die glidliche Besitherin ber ibm entgangenen Ehrenfriedichen Guter, intereffiert fich für ben fonderbaren Comarmer. Alles beutet auf einen gunftigen Schidfalswechfel. Da wird eine Migtrauensintrige gegen den Arglos-Sarmlofen geiponnen. Er geht gwar, bon ber poetifchen Gerechtigfeit gerettet, beil aus dem Sandel hervor. Doch graut es ihn bor ber Falichheit bes Gitelfeitsmarftes; bie icone Frau, bie er anbachtig bon weitem wie ein Bild geliebt hat, ward ihm in ber Rabe fern und fremb. Er geht gurud in feine Armut, in feine Freiheit voll Simmelsluft, gu feinen lieben narrifden Beuten, bem Raturfind Life, bem berichroben philosophischen Magifter, feinem Sofnarren, und fchlendert mit ihnen "burch bie Balber, burch bie Muen".

"Gie find alle Kleinscheiner und Groffeber", beift es bubid von biefen Gefchöpfen. Dit einer nicht gu unterbrudenben Liebe habe ich bie Linien biefer Geftalten nachgezogen.

3d bege eine Schwache für fie.

Singegen, wenn ich mich bon bem ftofflichen Reis freimache und von ber immpathifden Ginfieblerbeichaulichfeit, Die hier fpricht, wenn ich beurteilen foll, wie bas gestaltet und gum Ausbrud gebracht wurde, fo werde ich berfrimmt. Bieb ift nur, wie bas ausgebacht ward und wie es einem finnenben Huge vorichwebte. Schwachlich geriet bie Berbichtung, blog die Ausfüllung der Konturen.

Etwas bom Buppenfpiel mit beutlichen Draften befommt Die gweite Salfte. Reine blubenbe Fulle ber Ginfalle ranft fich. Und im Grunde ift bas Stud mehr mit ber angeren Armut bes Grafen Chrenfrieb verwandt als mit feinem imaginaren inneren Reichtum.

Commerftorff unterftubte bie Figur nicht. Er hatte nur

eine fuble, iconredneriiche Roblejje, die warme Geele, die innere Selle leuchtete nicht.

Am gleichen Abend genoß das dis jeht nicht gerade bom Blud begunftigte Theater ber Sogietare feinen erften großen Erfolg mit Ernft barbts "Schirin und Gertraube" Gelegentlich ber Münchener Aufführung wurde bier schon von biefer ins Burleste transponierten Behandlung bes Graf bon Gleichen Stoffs gefprochen.

3ch las das Buch in der iconen bon Karl Balger mit lieblicher Blumenweise geschmudten Ausgabe bes Infelberlags. 3ch fann es nicht febr bodichaben. Mit fluger und fühler Berechnung ist das gemacht, absichtsboll auf die dank-bare Situationswirfung hin. Richt Wenschenwih regiert hier, sondern nur das Ländlerische der Operette. Das möchte gewiß gehen, wenn das gang unbefangen und heiter durchgeführt ware. Aber Barbt fallt aus ber Rolle, er ichlagt mitten in ben Dafber Sgenen ber beiben Frauen, ber blonben Deutschen und ber duntien Türkin, die fich miteinanber beffer unterhalten als mit dem bidgeworbenen, der Zwei-Weiberei nicht gewachsenen Brafen, ernfte Tone an bon ber Berichiebenheit der Liebe des Mannes und der Frau. Er berührt bamit ein Motiv, was er dann gar nicht behandelt. Aberhaupt ift ber Graf nur berbfomisch genommen, mit einer verquollenen wamstigen Komit, bag das Thema, das boch fcilieglich auf Erotif, auf der Rivalität ber beiben Frauen beruht, mit diefer Charafterftif nicht recht gusammengeben will. Und bann scheint es mir bedenklich, wie fich hardt allgu

borfichtig bon ber Bauptfache briidt. Gein Stud fpielt namlich nur einen Tag, ben Tag ber Rudfehr bes Grafen mit ber Turfin auf fein Schloft und gu feinem Gemalil. Der Tag wird bon hardt mit Spagmaderei ausgefüllt. Manche find allerliebst, aber ber Mut, nun weiter Dieje Gemeinschaft bom Gefichtspunft bes breifchläfrigen Ghebettes mit grotesfem Big gu beleuchten, ben hat Barbt nicht, Balgacs Contes drolatiques hätten ihn. Hardts Stüdlein, bas auch gelegentlich ihrisch girpt, bleibt eben in ber Halbheit bes Gefällig-Amusablen Belig Boppenbera.

## Ans Kunst und Teben.

Theater und Literatur. Als Direftor bes Deinger Stadttheaters foll Regiffeur Dr. Frant (Frantfutt), geb. Mainger, gute Aussichten haben. Unter bie ausfichtes reichen Bewerber gehört auch ein in der Theaterwelt ruhmlidft befannter Intenbant eines weftbeutichen größeren Theaters, ebenfo ber Direftor eines beutschen Theaters, ber bie Direktion eines Commertheaters führt.

In Bien erlaffen der beutiche Schulberein und der beutich-öfterreichische Lebrerbund einen Aufruf, Beter Rofegger fur ben Entgang bes Literaturpreifes ber Robelftiftung burch eine beutsche Bollsehrengabe gu entschabigen. Der Mindeitbeitrag jebes einzelnen wurde auf eine Strone festgefest.

Bitbenbe Runft und Mufit. In Dalmi fdreibt bie Direttion bes ftaatlich subbentionierten Dufittonfervatoriums einen internationalen Wettbewerb für Komponisten aus. Gefordert werben Orcheftemverte: Charafterfompontionen, Bralubien, Guiten, Londichtungen, Ouverturen, Sinfonien. Es burfen mehrere, auch bereits aufgeführte Arbeiten eingefandt werden. Die vom Preistomitce ausgegeich neten Kompositionen erhalten bas Breisdiplom bes Ronfervatoriums. Die Komponisten erhalten bas Eigentumsrecht ihrer Arbeiten, wogegen bem Konfervatorium bas Recht gufieht, bie betreffenden Manuffripte ber Bibliothet refpettine dem Archiv des Konfervatoriums einzuverleiben. Die biplomierten Rompositionen - es werben für jebe Rompositions. gattung gehn Diplome verteilt — werben burch bas Ginfonies orchefter bes Malmöer Musikonserbatoriums aufgeführt. Die Kompositionen muffen bis gum 81. Degember biefest Jahres bei ber Direktion eingereicht werben.

Lehars Operette "Die ideale Gattin" begeht beute in Montis Operettentheater bas Jubilaum ber 50. Bieberholung und am Montag erlebt im Friedrich-Wilhelmftabtischen Theater Gilberts Operette "Die Kinolonigin" ihre

250, Berliner Aufführung.

M. grant.

i von

e ben bon sonns löbels Fran N. R. ibern, O R., ugen. 2 M., 2 M., 2 M., 5 M., 5 M.,

Frank 5 M. losens Nan. I. 23. rutido lofen-bon 3 Dr.,

Fabri-916., ember Baulh forbe-Mics-ft auf meine ) Ubr, Pro-ir die Das

Das id am blen angember-Britt-B also woods-leenbe

unilida fer in alzer und fim coppel-cytere feine Henry baben orber

7:10". 1, ben 5am8+ nger Hichtorühm. Beren

B, ber b ber Beter der nticha\* f eine bt bie ijerba\*

misten ompotiren te Are egeichisrecht ht gupeftibe

biplo= ition8tionie. eführt. biefes

begeht er 50. Thelm-" thre

iag, den 20.: "Samlet". Sonntag, den 21., nachmittags 3 Uhr: "Reise um die Erde". Abends 7 Uhr: "Der Postulion von Lenjumeau" und "Flotte Buriche".

Countag, 14. Dezember 1913.

Lenjumeau" und Flotte Buriche".

\* Spielplan der Frankfurter Staditheater. Opern.
hans: Sonntag, den 14. Dezember, nachmittags 3:4 Uhr:
"Die luftige Witner". Abends 7 Uhr: "Radame Butterfür:
Montag, den 15.: "Der Bildschüh". Dienstag, den 16.: "Der
Arbreigen". Mittigech, den 17.: Geschäossen. Donnerstag,
den 18.: "Der liede Angultin". Freidag, den 19.: Geschlossen.
Samstag, den 20.: "Die Jüdin". Sonntag, den 21., nach
mittags 3:4 Uhr: "Sänsel und Greiel". Abends 7 Uhr:
"Fidelio". — Schauß pieß auß: Sonntag, den 14. Desnachmittags 3:4 Uhr: "MisSeidelberg". Abends 7 Uhr:
"Kugmalton". Vontag, den 15.: "Eine Fran ohne Bedeutung".
Regmalton". Vontag, den 15.: "Eine Fran ohne Bedeutung".
Dienstag, den 16.: "Dibello". Mittivoch, den 17.: "Benn der
junge Bein blibb". Donnerstag, den 18.: "Bogmalton".
Freitag, den 19.: "Naria Stuart". Samstag, den 20.: "Bdamalien". Sonntag, den 21., nachmittags 3:4 Uhr: "Der geflieselte Kater". Abends 7 Uhr: "Eine Fran ohne Bedeutung".
Mittelfungen aus dem Geschäftsleden.

#### Mitteilungen aus dem Geichäftsleben. (Bur Webattion wir Berlag unverantwertlich)

Des beste Weihnachtsgeschent ist immer ein guter und der Artischer Artische für den Hausbalt, wodin der Artische sie eine mitstlicher Artische mit au rechnen ist. Odwod sich eine wirklich reine Marmelade schon allgemeiner Beltebtschi einen wirklich reine Marmelade schon allgemeiner Beltebtschi eisten wirklich reine Marmelade schon allgemeiner Beltebtschi eisten, so deremdet es doch, daß sie bei ihren vorzüglichen Eigenschaften, die sie in über großen Rährkast, ihrer Bekommlichtet und gelundzeitsordernden Wirkung deitst, noch nicht derort einz gesibet ist wie in England und anderen Kulturstaaten, die schon seit sängerer Zeit dem großen Wert einer einwanddreit wirden seinen Karmelade besonders einzuschäben wissen. In einer wirklich reinen Rarmelade, aus nur frischen Frücken und reinem Kritallauder sochstältig hergestellt, wie sie die Kirma D. Bourzuschschen Wistendern liefert, bleiben die Kulturangenden Stitendernen Wittendern Eigenschaften ungesocher Veeren und des Obstes steis wirsam und sollte daber in seinem Komsdate eine Reibe der dersischen und Rutter wird über das Geschen stanneladen hocherfreut sein, weil sie deren Vert mohl einzuschäben weiß. Man achte deim Einsauschaft gesom auf die dienen Rarmeladen hocherfreut sein, weil sie deren Vert mohl einzuschäben weiß. Man achte deim Einsauschaft Geschen Rundreisesun und den Kamenszux "D. Bourzustläch Söhne".

aufsche Sobne".

Biesbadener Aundreisesviel. Dieses von der Spielwaren.
bondlang H. Schweiser in der Ellenbogengasse erfandene Geiellschaftöspiel konnte für diese Weidenachten dank der günstigen Aufnadume in der H. Auflage erscheinen. Die dazu notwendige neue Zeichnung des Litelbildes "Aurhaus mit Bowlinggreen" ist von der litbographischen Ankalt Gebr. Beimech herzeldir geschwacktoll ausgeführt, während die Drudsachen, wie seicher, aus der L. Schellenbergichen Oossuchdungerei bervorgegangen innd. Da dos Sviel als einziged in seiner Art, untere liede Jugend in der Hoimatkunde spielend unterrichtet und auch soult Interessanden Weisbachen enthält so dürfte es als soultsmieuen Weibnachtsgeschen in seder Familie will-kommen sein.

## Aus dem Landkreis Wiesbaden.

we. Dobbeim, 18. Dezember. Borgestern ist bahier ber 188 Jahre alte Friedrich Ott, einer der wenigen hiefigen Betennen aus dem beutsch-französischen Kriege, mit Tod abgegangen. Er hatte det der 7. Kompagnie des 1. Garden Regiments zu Fuß in Berlin seiner Dienstpflicht genügt und nich Schlachten bei St. Privat, Beaumont und Sedan teilgenommen.

z. Bierstadt, 12. Dezember, Es wurden gelegentlich der Bählung am 1. Dezember festgestellt: 16 819 Obsibäume, welche sich auf etwa 1000 Grundställe verteilen, 507 Gehöfte (gegen 490 im Borjahre), 331 Haushaltungen mit Biehstand (342), 191 Pferde (187), 546 Stud Rindvich (531), 1414 Ednveine (1136). Die Zahl ber Schweine hat sich also innerhalb Johrechtift um 278 Stud vermehrt. Es ift dies wohl eine Folge ber sehr guten Kartoffelernte und der steig hoben Preise für Schweinesseich.

= Erbenheim, 18. Dezember. Die Rachricht von ber Berhaftung bes Mauters Schon und feines 18jährigen Sohnes wird von beteiligter Seite als falich bezeichnet. Es liegt gegen die Genannten ein Berbacht des Ginbruchs im biefigen Bahnhofe vor, aber eine Festnahme ift nicht erfolgt. Der Gobn ift noch unbestraft.

#### nassauische Nachrichten.

× Schloftborn, 13. Dezember. Bei der Jagd des Herrn Direktor Sch. aus Eltville im Gemeindewald Schloftborn, Distrikt "Dattenberg", wurde gelegentlich der Treibjagd ein fapitaler Mditenber erlegt.

k. Sucht a. M., 18. Dezember. Begen Stragenraubs wurde der Arbeiter Louis Sill verhaftet. Sill hatte ben Arbeiter Andel, der ihn am Donnerstag den gangen Tag in Solfenheim zechfrei gehalten hatte, auf bem Beinweg in ben Anlagen niebergeichlagen und feiner Barichaft beraubt. Wegen falich mungerei wurde der gabrifarbeiter Franz Leibner verhaftet. L. gehört zu einer von der Gries-heimer Bolizei ermittelten Falichmungerbande. In feinem Befit wurde noch ein Falfififat eines Zweimarfftudes gefunben. Der Unführer ber Banbe fonnte noch nicht fefige-

ht. Ufingen, 13. Degember. Berichiebene Angeichen beuten darauf hin, daß der Zuchthänsler Tomfic, der neulich zwischen Giegen und Buthach aus dem Transportwagen entwich, fid in ben Balbern ber hiefigen Gegend umbertreibt. Gestern abend wurde zwischen Anspach und Obernhain ein Bader bon einem Manne in einem ftraflingsartigen Anguge aufgeforbert, fteben gu bleiben. Der junge Mann traute bem Burichen jeboch nicht und entfernte fich fchleunigft. Auch ber fdwere nachtliche Ginbruch bei einem Reiger in Dorfweil wird bem Tomfic jeht gur Laft gelegt.

n. Caub, 12. Dezember. Die Biebgablung ergab eine langfame, aber fichere Abnahme, wenn auch die gabl der Schweine etwas zugenommen hatte. Es waren borhanden: Bferbe 13 (13), Ninbbieh 10 (14), GfeI 1 (2), Schweine 69 (53), Riegen 110 (112). Obit baume murben 4284 Stud gegablt. Bor etwas länger als einem Menschenalter gingen weit über 100 Rithe auf bie Weibe.

i. Limburg, 12. Dezember. Am 14. b. M. feiern bie Cheleute Schreiner Jasob O e e p in Fridhofen bas seltene Fest ber golbenen Cochzett. Deep ist 90, feine Frau 75 Jahre alt.

co. Bener (Oberlahnfreis), 12. Dezember. In unferem Orte bat fich ein Gpar. und Darlebenstaffen. Berein, e. G. m. u. S., nach Raiffeisenscher Organisation vebilbet. Borfibenber bes Bereins ift Burgermeister Sepp. Bum Bereinsrechner wurde Lehrer Danner gemablt.

bs. Beilburg, 12. Dezember. Seit längerer Zeit sind zwischen der Kreisbertwaltung des Oberlahnkreises und ver-schiedenen großen Elektrizitätswerken Verhandlungen im Gange über die Bersorgung des Oberlahnkreises mit eleftrifder Energie fur Rraft. Licht- und fonftige Bwede. Dieje Berhandlungen find jeht dem Abichlug nabe.

denn in einer Ende diefes Monats ftattfindenden Kreistags. figung wird über ben Abichluß von diesbezüglichen Berträgen mit den Main-Kraftwerfen in Söchst und den Buderusschen Gifenwerten in Wehlar Beichluß gefaht und über Die Aufnahme einer Anleihe bis zur Sobe bon 600 000 M. für ben-felben Zwed beraten werben — hn. Die bon ber Kreissparfaffen eingerichteten Beihnachtefpartaffen tonnen dieses Jahr die stattliche Summe von 35 000 M. auszahlen, wobon auf unfere Stadt allein 25 000 M. entfallen. — Pfarrer Beinhauer in Minfier ift feit Berbft erfrantt und bis rachften Sommer beurlaubt. Seine Stelle verfieht bis babin Spinobalvifar Wenfide von Cubach.

cc. Wolfenhaufen, 12. Dezember. Unfer bisheriger Ge-meinderechner Wilhelm Jung 4r legt biefes Ant nach zehn-jähriger Tätigkeit mit Jahresschluß nieder. An feine Stelle wurde Bagnermeifter Chriftian Raab auf bie Dauer bon 8 Jahren gum Gemeinberechner gewählt.

S. Söhn (Besterwald), 12. Dezember. Eine felbit-tätige Bagentuppelung wurde von Stationsvor-steher Mies hier erfunden, die auch schon patentiert ist. Das Anfuppeln geschicht beim Anstogen der Wagen selbsttätig, die Abfuppelung burch Sebelbrud.

S. Altiftabt (Westerwald), 12. Dezember. Am 15. b. M. feiern hier givei Chepaare bas Fest ber golbenen Sodsgeit. Es sind dies die Ehelente Wilhelm Brenner ir und Bauline, geb. Geher, und Wilhelm Schmidt und Bilhelmine, geb. Groß. Das erste Kaar ist 75 und 70 Jahre, das zweite 75 und 77 Jahre alt.

S. Langenbach bei Korb, 12. Dezember. Seinen 95. Ge. burtstag beging am 6. d. M. der Landwirt B. Schneiber bier.

#### Aus der Umgebung.

Angriffe auf Militarpoften.

\*\* Mainz, 13. Dezember. Auf dem hiesigen Wilitärsübungsplat, dem Großen Gand, sind in der lehten Zeit wiederholt die Post en, besonders in der abgelegenen Rordweitede bei den Schiehtänden, de schimpt, bedroht und mit Steinen beworsen worden. In den letten Tagen wurde sogar auf die Volten geschosses, der sind im Dunkel der Aacht entsommen. Die Täter sind jedesmal im Dunkel der Racht entsommen. Die Wilitärbehörde hat den Kosten seht den Beschlertzilt, dei neuen Angrissen sofort von der Schuswasses der Ansprechen und der Polizei in erweitertem Wahe in Anspruch genommen, um die Täter zu ermitteln. Wan nahm zunächst an, dah es sich um Streiche halbwüchsiger Burschen Vorfälle zu dem Unfug hinreihen ließen. Die Behörd en sind aber seht zu einer ern steren Auffassen und der Angelegenheit gelangt, nachdem sich gestern die geheimnisvollen Angrisse wiederholt haben. Auch diesmal gelang es nicht, die Täter im Dunkel der Racht zu sassen gelang es nicht, die Täter im Dunkel der Racht zu sassen gelang es nicht, die Täter im Dunkel der Racht zu sassen gelang es nicht, die Tater im Dunfel ber Racht zu faffen.

#### Gin Mufruf bes Reicheberbanbs gur Unterftupung beutider Beteranen.

hd. Frankfurt a. M., 13. Dezember. Der Reichsverband gur Unterftühung deutscher Beteranen versendet einen Mußzur Unterstützung deutscher Veteranen versendet einen Aufern unf, in dem dazu aufgesordert wird, sich an der Unterstützung besonders bedürftiger Veteranen zu beteiligen. Die Bereband bestellen für noch arbeitsfähige Veteranen und in dem Grundsat, überall da pefuniär nachfaltig zu helfen, too die Staatshilfe nicht ausreicht oder nach den geschlichen Bestimmungen nicht zusässischt oder nach den geschlichen Bestimmungen nicht zusässischt oder nach den geschlichen der Zusammenschlich aller Veteranenfürsorgevereine ins Auge gestatt um in gemeinsamer Ardeit das zu erreichen, was bei der faßt, um in gemeinsamer Arbeit bas zu erreichen, was bei ber bisherigen Fersplitterung des privaten Beteranen-Unter-ftühungswesens leider noch nicht möglich war: Sicherstellung eines, wenn auch bescheibenen Lebensabends für alte hilfs eines, wenn aug beideibenen Lebensavends für alte gurs-bedürftige Krieger. Der jeht von dem Verband ausgebende Aufruf fordert eine ein malige Spende für die "Kaiser-Wilhelm-Jubiläumssammlung 1913 für bedürftige Betera-nen". Gleichzeitig hat das Präsidium beschlien, am Beih-nachtsabend den aus der Jülle der Gesuche sorgfältig ausge-wählten Beteranen die erste Unterstühung zu gewähren. Bei-teittser Värungen und Leichnungen ninnet entgegen der tritiserflärungen und Zeichnungen nimmt entgegen ber Reichsverband zur Unterfrühung deutscher Beteranen, Ber-lin W. 9, Potsbamer Straße 126. Die Abressen, an die Un-terstützungsgesuche zu richten sind, werden später noch bekanntgegeben.

Gin Oberprimaner als Grfinber.

Ms. Raffel, 12. Dezember. Oberprimaner Grich Spind-Ier hier, Sobengollernstraße 41, hat einen neuartigen Motor bergestellt, bei dem die Kolben nicht wie bisher auf einer Aurbelwelle wirfen, sondern rotieren, ähnlich wie bei der Aurbine, direkt an der Achse, jedoch nach dem Prinzip des bisherigen Biertaktmotors. Auf diese Weise fallen Bentile, Schieber und weitere komplizierte Einzelheiten in Fortfall. Gerner foll ber neue Motor größere Rraftleiftung besitzen als die bisherigen Motore bei bemielben Ihlinder Solumen und obendrein auch noch geringeres Gewicht, da fich alle vier Tafte gleichmäßig in demfelben Motor abspielen. Dem jugendlichen Erfinder find bereits bas Deutsche Batent und mehrere ausländische Batente auf ben neuartigen Motor erteilt worden.

bt. Franffurt a. M., 18. Dezember. Eine wenig angenehme überraschung fteht ben Estern ber hiefigen Mittelfchuler bevor. Das Schulgelb in ben Mittelfchulen foll nämlich von 44 auf 60 M. erhöht werden; mit den Mehreinnahmen will der Magistrat die be-vorstehenden Lohnerhöhungen der städtischen Angestellten in Söhe von 400- bis 450 000 M. deden. — Die Kasse des Witteldeutschen Kunftgewerbebereins schließt für das eben beendete Rechnungsjahr mit einem Fehlbe-trag bon 14 000 M. ab. Das Defigit fit durch Reuanichaffungen, Gehältererhöhungen und au rege Ausstellunge. tätigfeit entstanben.

#### Gerichtssaal.

we. Drei Urteile bon weitergebenbem Intereffe fällte bie Biesbabener Straffammer. Das eine betraf bie Frage, ob an Orien, wo bie Subner frei umbergulaufen pflegen, wie in Cherlibbach, die Gigentumer fich aus g 11 bes Geld- und Forstpolizeigesehes strafbar machen, wenn die Tiere auf fremben Affern ihre Rahrung fuchen. Die Frage wurde grund-fählich vom Gericht verneint. — Die zweite beantwortete Rechtsfrage war bie, ob eine Bereinsfestlich tett baburch au einer öffentlichen wird, daß Gintrittefarten an eine I fandt bat.

unbestimmte Bersonenzahl abgegeben und der Zutritt zu der Festlichteit lediglich von dem Befit einer berartigen Karte abhängig gemacht wird. In Frage kam ber Turnberein in Eschborn. Das Schöffengericht hatte angenommen, daß in einem folden Fall eine öffentliche Beranftaltung vorliege, und bie Straffammer, als das Berufungsgericht, stimmte dem zu. — Bei der dritten Sache handelt es sich um den Besuch der geswerdlichen Fortbildungssich und den Besuch der geswerdlichen Fortbildungssichule erlassen, welche den Besuch der Fortbildungssichule regein, beide aber entbehren des Rechtsbestandes, wie die Straffammer feststellte. Das Eeset nämlich schreibt die ortsibiliche Publikationsart den Straffammer bei Straffammer feststellte. ift die Bublifation durch den öffentlichen Ausrufer (Ortsichelle) und fie ist in gegebenen Follen nicht nachweisbar. Ferner enthält bas eine Statut feinen Termin bes Infrasttretens, und mabrend bei ber Beröffentlichung im Areisblott einmal berichiedene Baragraphen weggelassen find, fehlt bei dem einen ber Bermert über die Genehmigung des Bezirksausschuffes. In beiben gallen erflatte bie Straftammer bas Statut für ungultig und Berfonen, bie gegen es berftogen hatten, für ftraffrei.

# Der Brogen Weingariner gegen Graf Gulfen-Daefeler. Berlin, 18. Dezember. (Gigener Bericht bes "Biesbabener Tagblatis".) Einen überraschenben Ausgang hat der Prozest Weingariner gegen den Generalintendanten Grafen Dulfen-Saefeler genommen. Weingariner hafte den Grafen verklagt, weil er gefagt hätte, Weingartner habe sich eines Kontraftbruches schuldig gemacht. Jest hat Weingartner bie Stiage gurudgezogen.

#### Sport und Spiel.

Im Turmverein Biesbaden wird von dessen Spielabteilung ein nach Serkunft und Besen urdeutsches Spielabteilung ein nach Serkunft und Besen urdeutsches Spielaben gehalt, eifzig betrieben. Unter zielbewußzer, sachmännlicher Leitung bedeen die Sologsallmannschaften des
Turnvereins die Gau- und Bezurksmeisterschaft gewonnen und
sind denmach zu den Besten des Alisteispeinkreites zu zühlen.
Die Best- und übungsspiele sinden bei jeder Bitterung an
Sonntagen "Unter den Sichen" sant. An dem lesten Sonntag batte die Wannschaft den Turnverein Frankfurt-Berlersbeim zu Gast und konnte sie überlegen schagen, während die
2. Mannschaft des Turnvereins gegen die 1, des Gastes
unterlag

unterlag

Das Wintersport Programm des Deutschen TouringGlub dietet auch in diesem Jahre diel Interessantes und Bederzigenswertes. Alle Hahrarten kommen an ideem Rechte, die
nauwegische und die albune (Kilienselder) Skitecknik, Bielseitig
lind die Benanstaltungen des Bereins und seiner Sektienen;
so sindet ein Skiturs für Ansänger und Borgeschrittene nach
albiner Technif dom 25. Dezember die einschließich 1. Januar
in Bronnenburg unter Leitung des Sexun Bilde Bagner aus
Rilienseld statt. Bei ungünstiger Schneelage im Tal befördert
die Wendelsteinbaden die Teilnenburer in die Schneeregionen.
Der Tourenburs für vorgeschrittene Läuser im Gebiete der
Rotwand und des Bendessteins nach alpiner Technif fällt in
die Zeit dom 9. die 16. Februar. Die Sektian Frankfurt veraustaltet einen Stilurs nach alpiner (Licasselder) Wethode
für Ansänger und Borgeschrittene vom 20, die Januar in
Gerefeld (Rhön). Die Sektion Badrischelder) Wethode
für Ansänger und Kongeschrittene dom 20, die Die Indianer
Stilurse nach deiden Fadwarten dom Ritte Dezember die Ende
Februar. Robeiberanskaltungen finden statt in Odermadoef
und in Bad Tola. Alle Ansvagen über Sisturie beaniporten
die Sektionsgeschäftlicken oder die Zentralgeschäftsstelle des
D. T. E. Winnden, Krannerstraße 24

sr. Das Königliche Gaudziertät Gradie fat in dem abge-

2. T. E. Minden, Krannerstraße 24.

sr. Das Königliche Hauptgestüt Eradis hat in dem abgelaufenen Iodere ein recht gintliges Aufguchtsergebnis zu der seichnen. Aus seiner 43köpfigen Kunternutenhende erhielt der fisstatische Stell inseglennt 32 ledende Folken, den dem entgebings 8 wieder jung eingingen. Bon den 29 sebenden Produsten sind 14 Sepaste und 15 Stuten. Der Abstannung nach sind 8 der jungen Pferde den Ard Batrich, 5 den Runge, 4 den Stalten Aufgen und is 8 den Sanntbal und Calus gezogen. Bon dieser Külle des Materials dürfte Gradis in den nächsten Ioderen wieder in der Lage sein, einige Pferde in England krainieren zu lassen.

### Meues aus aller Welt.

Ein Dampfergufammenftog. Gamburg, 18. Dezember. Der banifche Dampfer "Erit" mit einer Labung Getreibe ift bei Holtenau von dem Flensburger Dampfer "Hans Jost" ansgerannt worden. Der "Erit", der ein schweres Led erspielt und sosart zu finken begann, wurde an Strand geseht. Auch der Flensburger Dampfer hat ein Led bavongetragen.

Auch der Flensburger Dampfer hat ein Led dabongetragen.
Schuworrichtung für Straßenbahmwagen, Berlin,
18. Dezember. Jum Schube des Lublikums gegen des überfahrenwerden ist dei den Berliner Strahenbahmen seit längerer
Beit eine an den Ariebwagen beseftigte, aus Lafter und Fangmulde bestehende Vorrichtung verbesierter Londoner Benart in Gebrauch die den nach dem jedigen Stande der Technit an eine solche Korrichtung au stellenden Anforderungen entspricht und sich bewährt dat. Daber dat der Eisenbahmminster durch einen neueren Gelaß an die Eisenbahmierkinnen die Aufmerksamteit der Königlichen Aussicheborden auf diese Schubhorrichtung bingelenst.

## Cette Drahtberichte.

Morgen-Musgabe, 1. Blatt.

Die Reife bes Raiferpaares nad München. \* Berlin, 18. Dezember. Der Raifer begibt fich tnorgen abend 9 Uhr 20 Min. von Potsdam in Begleitung der Kaiserin nach München. Die Stadt Minchen bereitet, wie von dort gemeldet wird, einen festlichen Empfang für das Raiserpaar vor. Die Antunft in München erfolgt übermorgen vormittag 10 Uhr 50 Min. Auf dem Bahnhof findet großer militarifder Empfang ftatt.

Eine Meminisgeng. # Berlin, 13. Degember. (Gigener Bericht des "Bies-babener Tagblatts".) In der "Boffischen Zig." wird aus Un-lag der Debatte über den Ausschluß Liedenechts aus der Ruftung Itom miffion auf eine frügere Unter-fuchungesomniffion hingewiesen, auf ber ber nationalliberale Abgeordnete Raster feinerzeit eine Untersuchung über ber Gifenbahnruftungsichsoinbet veranlatt hatte. Diese Rom-miffion wurde eingeseht und herr Lader felbitverzinnblich hineingewählt, tropbem boch beffen Enthüllungen noch viel mohr Auffehen erregten als bie bed Abgeordneten Liebfnecht. Man fieht alfo, fagt die "Boff. Big.", bah die Regierung in ben Wer Jahren entschieden fich liberaler verhalten hat als

Die Nationalliberalen und ber Arbeitewilligenichub. 4 Berlin, 18. Dezember. (Gigener Bericht des "Bies. babenee Tagblaits".) Der notionalliberale Abgeordnete Baffermann hat noch fürglich gesagt, die nationalliberale Studienfommiffion werbe bas Material, bas fur ben Schut der Arbeitswilligen gesammelt werde, sachlich und unparteiisch prüfen. Jeht aber hört man, daß von nationalliberalen Bereinen Rundichreiben verfandt werben, in benen von bornherein erflärt wird, man wünsche Material zu erlangen für bie nachbrudliche Bertretung eines Gefeben gum Schube ber Arbeitswilligen. Go bat wenigstens ber nationalliberale Berein in Magdeburg bie Runbfrage aufgefaßt. Der Berein will also bon voruberein für einen Gesehentwurf Stimmung machen. Sonderbarerweise hat der Berein sich auch an die Oriogruppe Magbeburg ber tednisch-industriellen Beamten gewandt, bon der ihm aber eine berbe Abfuhr guteil wurde.

Braie und Rranfenfaffen. \*\* Berlin, 13. Degember, In ben Berbandlungen ber Bertreter ber Bereinigien Rrantentaffenverbande über ben bevorftehenden Argtoftreif wurde feitgoftellt, Einigungsverhandlungen zwifden den Bentralverbanden der Argie und Raffen nach Lage ber Soche völlig ausfichislos feien, gumal ber Leipziger Berband wiederholt betont hat, bon feinen Saubiforberungen nicht abgeben gu fonnen. Im übrigen seien an vielen Orten bie Raffen und Argte völlig einig, ber Friede mare auf ber gangen Binie gefichert, wenn der Leipziger Berband den Bertungsabichlug freigebe. fächlich wurden vielfach Berträge von Arzten tret des Berbotes geichloffen.

wb. Strafburg, 18. Dezember. Underslautenden Nachrichten gegenüber erklärt das Begirkstommando Schleitstadi
in der "Strafburger Bost": Es ist unwahr, daß gablieiche Rriegervereinsnitglieder aus bem Reiegerberein Beufeld ausgetreten sind. Es ist unwahr, daß der Ariegers
verein Boofzheim ifc aufgelöft hat. Ein Dementi aus Golettftabt,

Gin Telegrammwedfel swifden Ronig Alfons und Poincare. wb. Buris, 13. Degember. Der Ronig bon Spanien richtete an den Brafidenten Boincare ein Telegramm, worin er Dant für bie Aufmertfamteiten und Liebenswürbigfeiten Ausbrud gibt, bie er ber Ronigin und ihm er-wiesen habe und die Berficherung aufrichtiger Freundichaft erneuert. — In feiner Antwortdepesche versicherte Boincare ben König der aufrichtigen Freude, mit ber bas gange frangösische Bolf bas heruscherpaar enwfangen habe und erneverte auch seinerseits den Ausdruck aufrichtiger Breundschaft.

Das englische Geichwaber in Toulon. wh. Toulon, 18. Dezember. Ein englisches Geschtvaber ift, von Reapel fommend, heute vormitiog bier eingelaufen.

Ein Wahlfieg ber Opposition in England. wh. London, 13. Dezember. Der Unionist Batson wurde im Bahlfreis Laners mit 4257 Stimmen gegen ben Liberalen Morton, ber 4006 Stimmen erhielt, gewählt. Der Arbeiterkandidat Cibb erhielt 1874 Stimmen. Die Bahl war eine Erfahmahl für ben berftorbenen Liberalen Sir IB. Mengies, der bei der letten Wahl eine Majorität von

Rotowgow gegen niebrigen Boll auf Mafdinen. wb. Betersburg, 13. Dezomber. Die "Rowoje Bremja" melbet: Der Minifterprafibent Rofowgoto erflatte in einer Unterredung mit bem Dumaabgeordneten Demtichento, balte es in Anbetracht ber bevorstebenben Durchsicht bes Sanbelsvertrages mit Deutschland nicht für wünschenswert, eine Berabiehung bes golles auf Maschinen anzuregen.

1197 Stimmen erhielt.

Millionenunterfclagungen in Rublanb. wh. Betersburg, 13. Dezember. Der Präfibent der Gifen-babngefellschaft und bes Kredits, Koppow in Petersburg, wurde wegen Unterschlagungen im Betrage von einer balben Million verhaftet. - In Barichau tourde wahrend einer Raffenrevifion beim Batentamt festgestellt, daß im Berlaufe von 20 Jahren rund 11/2 Millionen veruntreut worden waren. Fast famtliche Beamten des Patentamis wurden entlaffen ober verhaftet.

Bur Wiederauffindung der Gisconda. wb. Florenz, 13. Dezember. Wie der Direktor der schönen Kunste Ricci nach eingehender Untersuchung der Gioconda erflärt, ift das Gemalde in ausgezeichnetem Zustande. Das Bild wird 6 Tage lang in Florens ausgestellt werden.

Der Dieb ber Mona Lifa. wh. Baris, 13. Dezember. Da Verugia, der Dieb der Mona Lisa in Baris, wegen Diebstahls zu einem Tage Gefängnis und ein anderes Mas wegen verbotenen Waffentragens zu acht Tagen Gefängnis verurteilt worden war, wurde sein Fingerabdruck beim anthropometrifchen Dienst ausbewahrt. Heute vormittag wurde sweifelöfrei festgestellt, das dieser Abdruck einem der Abdrücke gleicht, die sich auf dem Rahmen und dem Glas des Gemäldes befanden.

Gin ichwerer Bauunfall. \*\* Bremerhaven, 18. Dezember. Bei dem Bau eines Schornsteines ber Wäfcherei bes Aordbeutschen Llond ftilitzte beute mittag ein Geruft ein. Drei Arbeiter ffürzten eine 20 Meter tief ab, gwei waren fofort tot, ber britte ift fcwer

Morb und Gelbstmord. wh. Strafburg i. E., 13. Dezember. Der Mehgengefelle Rratt, ber heute morgen feine Geliebte, eine Rollnerin, durch einen Mefferftich ermorbet hat und bann fich felbh einen fcweren Schnitt am Halfe beibrachte, ift wenige Minuten nach feiner Einlieferung ins Spital gestarben.

Schwerin, 19. Degember. (Gigener Bericht bes "Biesbabener Tagblatts".) Als Nachfolger bes fürglich ber-ftonbenen Intendanten bes biefigen Softheaters murbe ber Direftor bes ehomaligen Reuen Theaters in Berlin Dr. Mifreb Schmieben ernannt.

wh. Erfner, 13. Degember. MIs bie Frau bes Buchbeudereifaftord frod mit dem Spiritusapparat hantierte, gerieten ihre Meider in Brand. Sie erlitt so schwere Brand-wunden, daß der Tod sofort eintrat.

beschlossen, den beiden Werken eine Erklärungsfrist bis

kommenden Montag, abends 6 Uhr, zu gewähren. Erfolgt bis dahin von beiden Werken keine zustimmende Antwort, so geltan die Verhandlungen als gescheitert; wie auch die Aussichten zur Büdung des Zementsyndikates recht schlechte sind, so daß für des kommende Jahr in diesen wichtigen Industriezweigen unter Umständen große Kämpfe drohen.

## Berliner Nachbörse. \$ Ferlin, 13. Dezember. (Per Ultimo.)

Frankfurter Nachbörse.

= Frankfurt a. M., 13. Dezember. Kurse von 1% bis 2% Uhr. Kreditaktien 202.50, Discorto-Commandit 185.37, Drescher Bank — Petersb. Int. Handelsbank — Staats-Nordd. Lloyd ——, Paketfahrt ——, Deutsch-Luxemburger 132.50, Phönix 234.25, Gelsenkirchener 180.—, Edison ——

Industrie und Handel.

w. Stahlwerksverband. Düsseldorf, 13. Dezember. Der Versand des Stahlwerksverbandes betrug im November 1918 insgesamt 462 195 Tonnen (Robstahlgewicht) gegen 524 891 Tonnen im Oktober 1918 und 492 647 Tonnen November 1912. Hiervon entitelen auf Halbzeug 147 194 Tonnen gegen 157 607 Tonnen bezw. 148 150 Tonnen; Eisen-bahramaterial 214 321 Tonnen gegen 239 405 Tonnen bezw. 200 437 Tonnen; Formeisen 103 680 Tonnen gegen 127 879 bezw. 144 060 Tonnen.

w. Prager Eisenindustrie-Gesellschaft. Wien, 12. Dez. In der Sitzung des Verwaltungsrates der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft ist für das erste Quartal des laufenden Geschäfts-jahres ein Rückgang des Ergebnisses von 2½ Mill. K. gegen-über dem Vorjahr festgestellt worden. Die Verwaltung be-zeichnete die Lage des Eisenmarktes als fortgesetzt flau. Die Hüttenwerke leiden unter dem Mangel der Beschäftigung und niedrigen Preisen. Der Eingang an Neuaufträgen ist der niedrigste seit langer Zeit. Für eine Besserung der Konjunktur für die nächste Zeit sind keine Anzeichen vorhanden.

WTB. Eine ness Aktiengesellschaft. Magdeburg, 12. Dezember. Unter der Firma R. Wolf, A.-G., wurde heute eine Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Magdeburg gegründet, deren Zweck ist, die hisher von der offenen HandelsgesellZZ = Reklamen. = ZZ

Countag, 14. Dezember 1913.

## Hören Sie auf zu huften!

Gin Sausmader Suftenfirup, wie man teinen befferen fectig taufen tann.

fertältungen suchen kann.

Erlältungen suchen um diese Jahreszeit sast iedermann beim, fast alle von uns haben mehr oder weniger mit Justen zu ichaffen. Bobl tit dieser Husten meistens geringfügger Ratur; wenn man ihm aber seine Aufmentsamteit schenkt, dann verschimmert er sich häusig überraschend ichnell, und zur Rungenentzsündung oder gar Schwindlicket ist es dann nicht weit. Unser Deil liegt da in der rechtzeitigen Vorzbeugung. Wenn Sie sich daher eine leichte Erfaltung geholt haben oder "ein dischen kusten", dann lassen Sie is was beileibe nicht andängen, sondern begegnen Sie der drobenden Gesalt durch die Anmendung eines wirklich guten Dustenstrups. Den stellt man sich am deten und billigten wie solch eleiht ber: Beschaffen Sie sich in der nachsten Apothete 60 grabeisach sonzentrierten Anst. Stellen Sie sich zu dause einen einfachen Sirup her, indem die 250 gr weisen gestoßenen. Juder in ein diertel Litter heihem Basser auflösen und tigen Gie dem die odige Renge des druch gründliches Schlitteln und nimmt daden vermal täglich ein die zweizen Anstellen und einem Schlimmeres zu entwieden. Sehen Sie aber daründliches Schlitteln und nimmt daden vermal täglich ein die zweizen der der der der der Reigung einer einsachen Erfältung, sich in eines Schlimmeres zu entwiesen. Sehen Sie aber der aber daruft, dass Sie wirft zu langiam, um einen merklichen Einfluß zu erzielen.

#### Wie man feine Geffalt verringern hann.

Man sollte doch nicht vergessen, daß die blobe Gewichtsadnahme, verursacht durch das Besolgen einen schwächenden Diat oder Körderübung noch lange micht bedeutet, das die Zettleibigseit geheilt in. Soldie Niethoden erichöbsen nur den Körper und haben feinen dauernden Augen für ihn. In den neisen Källen ist eine angeborene Reigung des Zett-werdens vorhanden, und wenn irgend ein Mittel eine dauernde Wirfung boden soll, dann muß es auch die Kraft besigen, die unnatürliche Aeigung der Verdaufungsorgane, Feitmassen, anzuseigen, anstati seiten, gesunden Pleisches, zu betämpfen. Wedisamente werden Ihnem nicht besten. Katürliche Merdoden sind itets die besten und wirstamsten. Die Vorantum-Verenn scheinen die Feitmaße in höchst kannsseskustiger Beste anzu-greiten, indem sie dieselbe schneller als irgend eine andere Substanz aus dem Körper ausscheider. Dies sein anzenetz ist eine neuere Erfindung, und de es zo sien ist, und ein werig nach Afesterminz ich noch, do bildet es ein angenehmes und bekömmliches Mittel, die Fettleibigseit in harmloser und natürlicher Weise zu vermindern und dauernd zu bestämpfen. Erfundigungen am Flage daben ergeben, daß die "Grompfen. Erfundigungen am Flage baben ergeben, daß die "Grompfen. Geren" dem Fudlikum nicht sehr besannt sind, jedoch sann seber Abotheser oder Drogis Ihnen dieselben auf Edunich sehr leicht dan seinem Lieseranten beschaften. F 148



schaft gleichen Namens in Magdeburg-Buckau betriebens Maschinenfabrik fortzuführen. Das Grundkapital beträgt 12 Mill. M. und ist eingeteilt in 6 Mill. M. 5proz. Vorzugsaktien und 6 Mill. M. Stammaktien. Die 6 Mill. M. Vorzugsaktien und 5 996 000 M. Stammaktien wurden den bisherigen Inhabern der offenen Handelsgesellschaft für die Einbringung der gesamten Fabrikanlagen gewährt. Gleichzeitig wurde hypothekarische Anleihe im Betrage von 6 Mill. M. geschaffen, die an ein Bankkonsortium begeben worden ist.

Herabsetzung der Zwischendecksraten. Die em Schifffahrtspool beteiligten außerdeutschen Linien haben gleich-falls ihre Zwischendecksrate nach New York ermäßigt,

\*\*Heilmannsche kumohlliengesellschaft, A.-G. in München, Die in dem abgelaufenen Geschäftsiahr abgeschlossenen Ver-käufe beziffern sich auf 300 000 M. bei durchschnittlich 44 Proz. Baranzahlung, Einige Verkäufe stehen noch vor der Erledigung, doch dürfte dieses Geschäftsjahr gleichwohl mit einem kleinen Verlust abschließen

en Kohlenhandel. Die Firm Würschermann u. Ko., Kohlengroßhandlung, Spedition und Reoderei in Mülheim (Ruhr), die Filialen in Mainz, Frank-furt a. M., Aschaffenburg und Karisruhe unterhält, ist von einem Zechenkousorbum, wozu die Zechen Wiesche, Gewerk-schaft "König Ludwig" und Essener Bergwerks-Verein gehören, aufgekauft worden. Man spricht von einem Kaufpreis von

Handelsregister Wiesbaden.

In das Handelsregister Wiestnden wurde eingetragen. An das handerstegister Wiedelichen wurde eingetragen.
A. Pauly" mit dem Sitz in Wiesbaden erloseben ist. Gleichzeitig wurde infolge Sitzverlegung von Mainz-Mombach nach Wiesbaden unter Nr. 1309 des Handelsregisters A die Firma: "Chem. techn. Industrie Spernau u. Ko." und als deren alleiniger Inhaber der Chemiker Karl Alfred Pauly zu Wiesbasten eingetragen.

In das Handelsregister A Nr. 1310 ist die Firma: "Papeterie Joseph Wagner" mit dem Sitz in Wiesbaden und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann Joseph Wagner in Wiesbaden eingetragen worden. Der Ehefrau des Kaufmanns Joseph Wagner, Lina, geb. Matthes, in Wicebaden ist Prokura erteilt.

Die Morgen-Ausgabe umfafit 36 Seiten femie bie Berlagsbeilagen "Der Roman" und "Unterhaltende Blatter" Rr. 25.

übefrebatiene: M. Degerhorft.

Seconmortlich für ben politischen Teil: A. hegerbord; für Fentleten: B. n. Nauenborf; für Dies Einde und Send. A. Kötherdt; für Gerrichtstant h. Diesendage für Svort und Spielt für Giniber, für Gerrichtstant und Seielfalten. E. Loskafte; für Handel und Beite Dradtbericher II. Gr. für die Rugelgen und Rellamen. Q. Dormant; täutlich in Wiesbaben. Trud und wertig ber L. Schellendergien der A. Schellendergien der W. Schellendergienen der Westanders

Sprechftunde ber Siebalitism 13 548 i libr: in der politischen Abbelius-ben 10 548 11 libr

#### Handelsteil. Wirtschaftliche Wochenschau.

Billigere Zinsen! — Schaaffhausenscher Bankverein, — Die Syndikalsbildung in der Rühren- und Zementindustrie,

Billigere Zinsen! Ein Weinnachtsgeschenk für Handel, Industrie und das Geschäftsleben, für das man der Reichs-bankleitung in Jenen Kreisen viel Dank wissen wird. Die Gründe, die rein banktechnisch die Diskontermäßigung der Reichsbank gestatteten, haben wir schon wiederholt (vergl. unsero drei letzten Ausgaben) erörtert, über die wirtschaftlich gute Wirkung jeder Diekontermäßigung braucht Neues kaum noch gesagt zu werden, dean die Wunden, die der dauernd hohe Geldstand überall geschlagen hat, liegen noch frisch und offen zulage. Auch auf dem Markt des Geldes hermeht nicht nur das Gesetz von Angebot und Nachfrage, sondern es wirken nuch hoer Beharensenstelle und Geschlagen heit die Geldes der den den dem Markt des Geldes hermeht nicht nur das Gesetz von Angebot und Nachfrage, sondern es wirken nach herr Beharensenstelle und Geschlagen mit Des afferielte auch hier Beharrungswille und Gewohnheit mit. Der offizielle Banksatz gibt den Ton an. So lange die Reichsbank hohe Zinsen verlangt, nehmen sie auch Banken und sonstige Geldgeber. Und so lange die Banken ihrerseits hohe Zinsen anhlen, kaufen die Besitzenden keine Staatsanleihen, Stadtanleihen und Hypothekenbriefe. Der Staat, die Städte und der Baumarkt stehen vor notwendigen Aufgaben. Sie werden sie erfüllen können, wenn billiges Geld fließt. Denn darauf kommt es eben jetzt an, daß es gelingt, die gewerbliche Unternehmungslust anzuregen und auf diese Weise das aligemeine Wirtschaftsleben zu befruchten. Auch der Steuersäckel wird seinen Vorteil davon haben, denn steigen infolge niedrigeren Diskonts die Kurse am Wertpapierenmarkt, so wird auch der Wehrbeitrag entsprechend höher ausfallen. Freiheb soll damit das Publikum nicht zu lebhafterer Börsenspekulation verleitet werden, und Reichsbankpräsident Havenstein hat bekanntlich besonders dar-gelegt und dabei betont, daß es vor allem darauf ankomme, Handel und Industrie eine Erieichterung zu verschaffen, daß aber für Börse und Privatpublikum kein Aniaß zu verstärkter Geschäftstätigkeit vorliege.

Im Vordergrunde des Interesses der abgelaufenen Woche standen ferner noch neben dem großen Reinemachen des A. Schaaffhausenschen Bankvereins, der seinen Aktionären angekundigt hat, daß sie 2 Prox. Dividende weniger als im Vorjahre erhalten und der dadurch frei werdende Betrag mit zu Abschreibungen auf eine Reibe von Vermögens-werten herangezogen werde, die Verhandlungen über die Bil-dung eines Röhrensyndikats und eines Zementsyndikats. Über den Verlauf der Verhandlungen zur Bildung eines Röhrensyndikats ist mitzutellen, daß die mit der Laurahütte erzielte Einigung wieder hinfällig geworden ist, da die Generaldirektion dieses Werkes ihre Genehmigung zu dun von hrem Vertreter abgeschlossenen Abkommen versagt Von der A.-G. Lauchhammer, mit der gleichfalls verhandelt werden solite, ist kein Vertreter erschienen. Es wurde

## Wiesbadener Kurleben.



#### Alt-Wiesbaden als Kurstadt.

Von Dr. C. Spielmann.

Man hat verschiedentlich die Vermutung ausgesprochen, daß die alten römischen Bäder, so die auf dem Gebiete des Engel auch in späterer Zeit und noch bis ins Mittelalter hinein benützt worden wären. Das mag m. E. auch der Fall gewesen sein; aber einmal kamen sie doch außer

Morgen-Ausgabe, 4. Blatt.

der Fall gewesen sein; aber einmal kamen sie doch außer Gebrauch, wurden zugeworfen, doch nur so, daß sie kaum einige Fuß unter dem späteren Bodenniveau lagen. Wann das geschehen ist und was die Veranlassung dazu war, läßt sich nicht sagen. Wiesbaden ist 1242 im Kriege König Konrads gegen die fürstlichen Empörer und 1283 in der nassauisch-eppsteinischen Fehde zerstört worden; wie es da zugegangen hat, kann man sich leicht denken. Ich möchte es für ziemlich ausgemacht halten, daß, wenn auch die Römerbäder im Mittelalter noch weiter gebraucht wurden, sie das 13. Jahrhundert nicht überdauert haben.

Aus dem 14. Jahrhunderte, aus dem Merkerbuche (Weistum) der Stadt Wiesbaden, stammen die ersten Nachrichten über die einzelnen Badhäuser zu Wiesbaden. Ohne Zweifel sind die 30—32 Quellen, die wir heute zählen, zu

Zweifel sind die 30—32 Quellen, die wir heute zählen, zu allermeist damals schon bekannt gewesen, wenigstens aber zur Hälfte. Denn 16 Badhäuser zählt das Merkerbuch, das Spitalbad eingeschlossen. Das Spital wurde erst im 14. Jahrhunderte (um 1350) vom umsichtigen Grafen Gerlach von Nassau erbaut und hatte seine eigene Quelle auf dem Gebiete der heutigen Kochbrunnenanlage nach der Saalgasse zu. Am hervorragendsten blieben Schützenhof-, Adler- und Kochbrunnen-Quelle; während die beiden erstgenannten, in der ältesten Zeit wenigstens, Eigentum der über ihnen errichteten Badhäuser waren, hatten am Kochbrunnen mehrere Badhäuser Teil, die dicht um ihn gruppiert standen. Keins von ihnen konnte und kann heute noch einen Besitztitel aufweisen; aber die jahrhundertelange Benutzung, gegründet auf ein stillseliweigendes Übereinkommen, gilt auch als Recht und ist ebenso stillschweigend vom Landesregenten anerkannt Zweifel sind die 30-32 Quellen, die wir heute zählen, zu ebenso stillschweigend vom Landesregenten anerkannt worden. Denn dieser war nach der jedesmaligen Zer-störung der Stadt froh, wenn die Badwirte wieder bauten

worden. Denn dieser war nach der jedesmaligen Zerstörung der Stadt froh, wenn die Badwirte wieder bauten und die Kurindustrie neu begann.

Das Eigentümliche der Bezeichnung der Badhäuser im 14. Jahrhunderte ist, daß sie nicht nach einem Schildzeichen, sondern nach dem Besitzer benannt wurden: das Bad des und des. So können wir 15 Bäder unterscheiden, von denen 12 Badwirten im Sinne der heutigen Zeit gehörten, während 3 von Badern, d. h. Vulgärchirungen (Schröptern, Aderlassern usw.) bedient wurden. Die Bader bildeten bis in die Neuzeit einen eigenfümlichen Mittelstand zwischen gelehrten Wundärzten und Quacksalbern, sind off auch solche selbst gewesen.

Die Badhäuser waren: 1. des Kaisers Bad, 2. das Bad Hartmuds des Langen, 3. Johann Schefers Bad, 4. Kles Feszirs Bad, 5. Hartmanns Bad, 6. Wilhelm Neusers Bad, 7. der Webschenkelsen Bad, 8. der Grumpen Bad, 9. des oder der Henseln Bad, 10. des Elchen Bad, 11. das Fleckenbad, 12. des Emmerich Mannebeder (?) Bad. Außerdem erscheinen noch drei "Barbierer" oder "Scherer" als Badhausinhaber. Nr. 1 und 2, auch 3 lagen um den Kochbrunnen, der damals "Bryeborn" hieß, was nicht mit dem Brühbrunnen (h. Dreililienquelle) zu verwechseln ist. Des Kaisers (Keysers) Bad hat nichts mit einem römischen Käiser zu tun; vielmehr hat sein Besitzer Kaiser geheißen. Nr. 4 lag auf dem Sand, d. h. nahe der heutigen Mühlgasse, wo näher, ist unbekannt. Unaufgeklärt biebt der Name Fleckenbad; eine Lokalbezeichnung kann es nicht sein, denn im Flecken lagen auch noch andere Bäder.

Mit der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts kam die Benennung der Badhäuser nach dem Schildzeichen auf; doch blieb in der ersten Zeit jene nach der Person noch nebenbei bestehen. Der neue Brauch hing mit dem in größeren

blieb in der ersten Zeit jene nach der Person noch nebenbei bestehen. Der neue Brauch hing mit dem in größeren Städten schon früher aufgekommenen, die Häuser zu beneunen, namentlich die Wirtshäuser und Herbergen, zusammen. Die Schilde wurden, mit dem Bilde geschmückt, an Stangen ausgehängt. Das erste Badhaus nach dem Schilde genannt war die Krone (1455), das zweite der Bär (1471), der dritte der Schwan (um 1486). Zum Jahre 1471 tritt auch das Gemeine Bad auf. Man kann im ganzen zwischen 1480 und 1500 etwa 14—16 Bäder wie vor hundert Jahren zählen; die Zahl hat sich also nicht viel verändert.

Bedeutende Veränderungen gingen dagegen im 16. Jahrhunderte vor. Um den Kochbrunnen finden wir damals gruppiert: Engel (1524), Schwan (1471), Glocke (h. Weißes Roß) (1532), Roter Löwe (h. Römerbad) (1524), Salm (1505), Mann (1486), Florn (1555), Roter Schild (1546), Blume (1532), Linde (1511), Rose (1500) und Spiegel (1532). (Die eingeklammerten Zahlen geben hier wie im folgenden das blieb in der ersten Zeit jene nach der Person noch neben-

geklammerten Zahlen geben hier wie im folgenden das Jahr der ersten Erwähnung an.) Die Eigentümlichkeit ist, daß die Besitzer mit ihrem Vornamen und dem Zunamen des Badhauses genannt werden. (Philipp zum Spiegel, Hans zu der Linden usw.) Bei dem Brande von 1561 ihm war schon ein größerer in 1547 vorausgegangen scheint besonders das Sauerland schwer heimgesucht worden zu sein; denn von den um den Kochbrunnen liegenden Badhäusern brannten Horn, Mann, Roter Schild und Linde ab und gingen ein; ihre Nachbarn kauften die Hofreiten an und schlugen sie zu den ihren. Am Kranzplatze lagen: der Rindsfuß (1423, 1505), der Bock (1486) und der Helm (sp. Goldene Kette) (1564), weiter in der Langgasse der Bör (1471) der Riese (sp. man Biren gezogen) die der Bär (1471), der Riese (sp. zum Bären gezogen), die Krone (1455), der Hirsch (sp. Goldner Brunnen) (1521), die Kanne (sp. Adler) (1505), der Dienheimer Hof (sp. Schützen-hof, d. h. Hof der von Schütz zu Holzhausen, 1565, seit hof, d. h. Hof der von Schütz zu Holzhausen, 1565, seit 1631 herrschaftlich), und das Gemeine Bad (1471), das von der Herrschaft verliehen wurde. Die Warme Bach (Spiegel-gasse) hinab lagen: der Wilde Mann (Goldnes Kreuz) (1503), Rebhünkel (Pariser Hof) (1600), Weißes Roß (sp. Sonnenberg) (1586) und Vogelsang (sp. Reichsapfel und Rheinstein) (1564), an der Häfnergasse: der Stern (1518), die Lille (Weiße Lillen) (1520), die Stiege (1503) und der Schlüssel (1532), der 1561 abbrannte und vielleicht durch die Zwei Böcke (1618) ersetzt wurde.

de-

on.

dn.

100

Tit.

Die Praxis, daß die Badwirte nur das Logis gaben, erhielt sich bis zum Großen Kriege; es war ihnen ausdrücklich untersagt, für die Kurgäste zu kochen, oder sie zu speisen, oder ihnen Wein auszuschenken. Die Gäste beköstigten sich selbst, brachten auch zum Teil ihren Wein

und genossen ihren Wein in den privilegierten Weinschenken, deren es in den verschiedenen Zeiten zwischen vier und neun gab. Die Badgebräuche waren noch die alten; man badete im Frühjahre und im Herbste und gestattete nur Phlegmatikern, im Sommer zu baden. Die stattete nur Phlegmatikern, im Sommer zu baden. stattete nur Phlegmatikern, im Sommer zu bauen. Die Bäder, früher einfache Holzgebäude, scheinen nach den Bränden von 1547 und besonders 1561 sich in steinerne oder doch Fachwerkbauten verwandelt zu haben. Die Bassins waren immer noch groß, zu Massenbädern eingerichtet. Wenn es heißt, das Badhaus hatte zwei Bäder, dann sind jedesmal zwei solcher Gemeinbassins gemeint. Seit dem Ende des 15. und namentlich im 16. Jahrhunderte wird stärker auf die Heilkraft der Wiesbadener Thermen hingewiesen. Des tut der Meistersänger Hans

Sch den Ende des 15. und namentich im 10. Jahrhunderte wird stärker auf die Heilkraft der Wiesbadener
Thermen hingewiesen. Das tut der Meistersänger Hans
Folz aus Nürnberg (ca. 1450—1515) in seinem Gedicht
über die Wildbader, Leonhard Fuchs (1501—1566) in seinem
Compendium medicinae, Georg Agricola (1490—1555),
De natura etc., Konrad Gesner (1516—1563), Sebastian
Münster (1489—1552) in seiner Kosmographey, Johann
Winter (Guintherus) 1565 in seinem Commentarius de
balneis, G. Eschenreutter in der Naturkraft der Bäder, 1571.
Das erste selbständige Buch über Wiesbaden gab Philipp
Weber: "Thermarum Wisbadensium descriptio" 1617 heraus,
Der Dreißigjährige Krieg brachte abermals viel Elend
über Wiesbaden; 1627 plünderte und brannte Görzenich,
1634 Bönninghausen, beides kaiserliche Generale in der
Stadt, die samt der Herrschaft 1637 an den Kurfürsten von
Mainz überging. Benutzt wurde der Umstand von dem
Arzte Dr. L. v. Hörnick (Hörnigk), der im selben Jahre
eine Beschreibung der Bäder zu Wiesbaden erscheinen ließ
und dem Kurfürsten widmete. Er schreibt u. a.; "Ohnerachtet der meysten Badherbergen verderbt und verwüstet
genennet worden, haben doch die meyste dieser ihre Badkasten noch, nur daß sie nicht gereyniget oder genusame
vod nothwendige Commeditien für die Raderisch genusame
vod nothwendige Commeditien für die Raderisch genusame geneiner worden, naben doch die meyste dieser ihre baue-kasten noch, nur daß sie nicht gereyniget oder genugsame vnd nothwendige Commoditaet für die Badegäste darinnen zu finden, wie es zwar vor der Soldaten beschwer- vnd verderblichen Einfall gewesen, vnd ist darbey kein Zweifel, es werden Höchstgedachter Churfürstl. Gn. etc. gnädigsten, ernsten Befehl gemeß auch durch sonderbahren lobwürdigen. Eyifer vnd Vorsorge des Herrn Amtmanns alle solche Bad-wirth möglichst dahin trachten, wie ihre Herberge auffs bäldest wiederumb nach vnd nach in vorigen Standt ge-bracht werden mögen etc." Der wackere Mann ahnte nicht daß anno 1644 bayerische Kriegshorden das ganze Städt-chen in einen Trümmerhaufen verwandeln würden. Als wüster Ort kam Wiesbaden 1647 wieder an die Grafen

von Nassau zurück; aber lange dauerte es, bis von neuem Lust und Liebe zur alten Kurindustrie einzog.

Als Hörnick 1662 sein Buch in zweiter Auflage erscheinen ließ, mußte er zwar noch von mancher Wüstung und Verlassenheit reden, konnte aber doch auch von einem erfreulichen Wiederaufschwung berichten. Sechs Jahre später ließ sein Kollege Dr. J. Geilfus zu Butzbach einen "Klärlichen Unterricht vom Wißbad" erscheinen, 1668. Nach diesem Büchlein, das gleich seinen Vorgängern Wiesbaden ein Schwefel- und Salzbad nennt, waren dessen Thermen für alles Mögliche gut. Oeilfus läßt die Patienten bis zu zwei Stunden im Wasser bleiben und bis zu drei Maß "Badwasser" täglich trinken. Und doch muß es Leute gegeben haben die solche unsernlichten Vorgenberlieben

"Badwasser" täglich trinken. Und doch muß es Leute gegeben haben, die solche unvernünftigen Kuren aushielten.

Unter Fürst Georg August von Nassau-ldstein, dem landesväterlichen Fürsorger, waren die Schäden des wilden Krieges allmählich verheilt. Der Fürst ließ 1686 das Gemeine Bad mit einem Durchschlag versehen, so daß die Geschlechter getrennt badeten. Das war der Anfang der Einzelbäder. Er legte Ieruer 1688 vor dem unteren Stadttore, auf dem Gebiete des Schillerplatzes und der Bahnhofstraße, den Herragarten an (Rest; der heutige Regietore, auf dem Gebiete des Schillerplatzes und der Bahnhofstraße, den Herragarten an (Rest: der heutige Regierungsgarten). Das war der Anfang der Kuranlagen. Er
ließ endlich 1690 den nicht mehr erstandenen Salm am
Kochbrunnen wegräumen. Dadurch wurde der Kochbrunnen nun auch von Nordosten (früher bloß von Südwesten) zugängig. Der Anteil des Salm am Kochbrunnen
wurde 1732 auf das (in diesem Jahre neuerbaute) Spital übertragen, dessen eigene Quelle unbrauchbar geworden war.
Damit war die Kurstadt Wiesbaden mit einem Fuße
aus der mittelalterlichen Zeit und ihren Verhältnissen herausgetreten. Die weitere Entwickelung gehört der Ge-

ausgefreten. Die weitere Entwickelung gehört der Ge-schichte der Neuzeitperiode an. Nicht verschwiegen soll werden, daß die Schrift von Georg Augusts Leibarzt Dr. phil, et med. Eberhard Melchior: "Anatomia hydrologica et med. Eberhard Melchior: "Anatomia hydrologica thermarum Wisbadensium", die 1607 erschien, reklamemachend und grundlegend für den Besuch des Weltbades und die Benutzung seiner Heilquellen wurde.

#### Bäderwesen.

Fahrstuhlunfall im Kurbad. Ein kürzlich er gangenes Urteil des Reichsgerichts, das sich mit der Haft-pflicht des Logierhausbesitzers für ordnungsmäßige Beschaffenheit des vorhandenen Fahrstuhls und mit der Frage beschäftigt, inwieweit ein Schadensanspruch des verletzten Kurgastes wegen seines eigenen Verschuldens auseschlossen ist, dürfte allgemeinem Interesse begegnen. Der Streitfall lag folgendermaßen: Der Holzgroßhändler J. aus Lodz wohnte als Kurgast mietweise in der Villa der Kurhausbesitzerin von T. in Bad Kissingen. Er wollte am 10. August 1910 abends kurz nach 7 Uhr den im Treppenhaus angebrachten selbsttätigen elektrischen Personenaufzug benutzen, stürzte aber nach dem Offnen der Schachttüre durch die Schachtöffnung in den Keller, da der Fahrstuhl nicht zur Stelle war. J. verlangt nun von der Kurhausbesitzerin Ersatz des ihm durch den Unfall entstandenen Aufwens (Schmerzensgeld, Heilungskosten und sonstige Aufwendungen). Das Landgericht Schweinfurt und ebenso das Oberlandesgericht Bamberg haben den Schaden geteilt; die Beklagte wurde dem Grunde nach verurteilt, ein Drittel des Schadens zu ersetzen, während der Kläger mit zwei Dritteln seiner Ansprüche abgewiesen wurde. Diese Entscheidung ist vom Reichsgencht bestätigt worden, indem der höchste Gerichtshof sowohl die vom Kläger, als auch die von der Beklagten eingelegte Revision zurückgewiesen hat. Die Entscheidungsgründe des Reichsgerichts führen hierzu aus: Das Oberlandesgericht findet das für den Unfall ursächliche Verschulden der Beklagten darin, daß sie in Kenntnis der Betriebsstörungen, insbesondere des wiederbeköstigten sich selbst, brachten auch zum Teil ihren Wein holten Versagens der Türverriegelung, und obwohl sie auf mit. Andere gingen in die Wirtshäuser der Stadt essen die Gefährlichkeit einer weiteren Benutzung aufmerksam

gemacht worden war, weder den Betriebe ganz einstellte, noch für die Beaufsichtigung des Betriebes eine geeignete Person als Aufzugswärter bestellte, bis der Mangel beseitigt war. Das entspricht dem § 276 des Bürgerlichen Gesetzbuchs und ist rechtlich ebensoweng zu beanstanden als die weitere Ausgemachen des Oberlandessprichte des Einstellen des Print dieses die weitere Annahme des Oberlandesgerichts, daß für dieses Verschulden die Beklagte auf Grund des Mietvertrags (§§ 535, 536, 538 BGB.) und wegen unerlaubter Handlung (§ 823 Abs. 1 und 2 BGB. in Vershindung mit § 367 12 des Strafgesetzbuchs) haftet. Mit Recht nimmt ferner das Obselverschaft an daß ein Verschulden des Visieres bei Oberlandesgericht an, daß ein Verschulden des Klägers bei der Entstehung des Schadens mitgewirkt hat (§ 254 BGB.). Jede Benutzung eines solchen Aufzugs ist mit einer gewissen der Entstehung des Schadens mitgewirkt hat (§ 254 BUB.). Jede Benutzung eines solchen Aufzugs ist mit einer gewissen Gefahr verbunden und fordert daher eine besondere Vorsicht. Der Kläger mußte sich jedenfalls davon überzeugen, ob der Fahrstuhl, den er benutzen wollte, überhaupt da war. Er hätte auch, da der Unfall am hellen Tage stattfand und der Treppenraum durch das zu den Fenstern hereindringende Tageslicht genügend beleuchtet war, bei einiger Aufmerksamkeit sehen müssen, daß der über die Schachtunnrahmung hinausragende und durch die Schachttüre leicht zu erkennende Fahrstuhl fehlte. Daß er es nicht bemerkte, läßt sich nur daraus erklären, daß er ohne jede Vorsicht herangetreten ist. Gemildert, aber nicht ausgeschlossen wurde das Verschulden des Klägers dadurch, daß bei ordnungsmäßigem Zustande die Schachttüre nur dann sich öffnen ließ, wenn der Fahrstuhl auf gleicher Höhe sich befand. Der Kläger, der von den Betriebsstörungen nichts wußte, durfte damit rechnen, daß, wenn die Türe sich öffnen ließ, auch der Fahrstuhl da war. Das enthob ihn aber nicht der Pflicht, sich von der Anwesenheit des Fahrstuhls zu überzeugen, und daß er diese Vorsicht nicht beobachtete, bleibt die Hauptursache des Unfalls, Dieser ist vorwiegend auf das Verschulden des Klägers zurückzuführen. Die Verteilung des Schadens in der Weise, daß dem Kläger nur ein Drittel ersetzt werden soll, während er zwei Drittel selbst tragen muß, entspricht der Sachlage und einer richtigen Abwägung des beiderseitigen Verschuldens.

#### Hygiene und Heilkunde.

Die erste "Tagung für Verdauungs- und Stoffwechsel-Krankheiten", deren Abhaltung im Sommer 1912 zu Homburg v.d.H. beschlossen wurde, sommer 1912 zu Homburg v.d. H. beschlossen wurde, und deren Vorstand die Herren: C. A. Ewald-Berlin, Adolf Schmidt-Halle, J. Boas-Berlin, H. Stark-Karisruhe und G. Pariser-Homburg angehören, wird am Freitag, den 24. und Sonnabend, den 25. April 1914 in Bad Homburg v.d. H. stattfinden. Die Tagesordnung besteht aus drei Referaten mit anschließender Diskussion. Es werden zur Besprechung kommen: I. Die sehweren entzündlichen Erkrankungen des Diskdarms Referent: Herr Geh. Medizinglast Professes Dickdarms, Referent: Herr Geh, Medizinalrat Professor Dr. Adolf Schmidt-Halle. II. Wandlungen in der Behandlung des Diabetes, Referent: Herr Professor Dr. Georg Rosenfeld-Breslau. III. Die Bedeutung der Radiologie für die Diagnostik der Erkrankungen des Verdatungs-Kanals, Referent: Herr Professor Dr. von Bergmann-Altona.

#### Abonnentenwünsche.

Wenn der Winter das Kurleben, soweit es den Kur-tempel am Bowling green zum Mittelpunkt seiner Ent-faltungsmöglichkeit hat, für einen größeren Teil des Tages an die Innenräume bindet, dann meldet sich in verstärktem Maße der Abonnent, um seinen zum Teil berechtigten Wünschen Gehör zu verschaffen. Bemerkenswert ist dabei, daß es in der Mehrzahl die gleichen Forderungen sind, die der Kurverwaltung zur Erfüllung unterbreitet werden. Der Gedanke, daß Nachlässigkeit oder boser Wille dem ent-Der Gedanke, daß Nachlässigkeit oder böser Wille dem entgegenstehen, taucht häufig genug in den zahlreichen Zuschriften auf, darf aber keineswegs als Leitmotiv für eine
Behandlung der Angelegenheit genommen werden. Es ist
zunächst zu berücksichtigen, daß die Kurverwaltung im
eigenen Interesse bestrebt ist, Mißstände, soweit sie sich
irgendwie und irgendwo herausstellen, schleunigst zu beseitigen. Vergessen wird aber häufig, daß der Wunsch
des Einzelnen nur in den seltensten Fällen Gemeingut ist,
in seiner Erfüllung sogar häufig den Widerspruch des
andern finden würde. So beschwert sich ein regelmäßiger
Besucher des Kurhauses über Zugluft im großen Saale,
ein anderer vermißt genügend Ventilation. Eine Erfüllung
beider Wünsche wird immer schwierig sein. Wenn ein
Einsender wünscht, die Ventilation vor allen Vorträgen Einsender wünscht, die Ventilation vor allen Vorträgen durchzuführen, so würde das dem andern nicht recht sein, denn mit Recht würde er die Lüftung nur in einem besetzten Saale als zweckmäßig hinstellen. Hier müßte also eine Platzveränderung dem empfindsamen Besucher aus der Misere helfen. Ein anderer klagt über schlechte Beleuchtung während der Konzerie. Demgegenüber kann man mit der gleichen Berechtigung anführen, daß ein blendend heller Saal dem wirklichen Genusse künstlerischer Musik nicht vorteilhaft sein kann, eine grelle Beleuchtung sogar als störend empfunden würde. Wir glauben nicht, daß die Kurverwaltung vielleicht aus Sparsamkeitsrücksichten den Saal nicht so hell erleuchtet, wie es den extremsten An-forderungen entsprechen wurde. Berechtigt aber ist der Wunsch nach einer besseren Erleuchtung der Schreib- und Lesesäle. Hier scheiden die oben angeführten Gründe aus. Eine Auswechselung der Lampen, vielleicht auch eine Verstärkung würde das Übel beseitigen. Ein drittes Schreiben, das uns vorliegt, wünscht vermehrte Berücksichtigung der Abonnenten bezüglich der Sonderveranstaltungen innerhalb des Abonnements, ein Wunsch, wozu die Erhöhung des Preises der Jahreskarte eine gewisse Berechtigung gibt. Daß auch hier die Kurverwaltung bemüht ist, allen gerecht zu werden, davon gibt der gestrige Abonnentenball einen davon gibt der gestrig Beweis, Im übrigen mögen sich die Besucher des Kur-hauses bei ihren Sonderwünschen die Schwierigkeiten, es jedem recht zu machen, vergegenwärtigen. Der Unterschied zwischen einem wirklichen Mißstand, dessen Abstellung zwischen einem wirklichen Müsstand, dessen Abstening natürlich gefordert werden muß, und dem Wunsche eines Einzelnen, der bei seiner Erfüllung nicht den Beifall aller findet, muß natürlich in erster Linie berücksichtigt werden,

Der Nachdruck der mit einem \* verschenen Original-Arikel ist nicht gestattet. Die Schriftleitung.

## === Tages=Deranstaltungen. \* Vergnügungen. =

Conning, ben 14. Dezember. Ronigl. Schaufpiele, Abende 61/2 Ubr: Mon. C: Die Meifterfinger von Rürnberg.

Refibens - Theater. Nachmittags <sup>1</sup>/<sub>2</sub>4 Uhr (halbe Br.): Das Geheint-nis. Abends <sup>1</sup>/<sub>2</sub>8 Uhr: Das Säugheim — Die spanische Fliege.

Aur-Theater. Rachmittags 3.30 Uhr (halbe Preife): Die Schiffbrüchigen. Abends 8 Uhr. Gaßspiel Gerti Feriba: Ein Balger von Chopin.

Surhans. 4 Uhr, im Abonnement im gr. Saale: Shmphonien-Konzeri. 8 Uhr: Abonnements-Konzeri. Reichshallen-Theater. 4 u. 8.30 Uhr:

Spezialitäten-Bragramm. Walballa (Refraurant). Bormittags 11.30 Uhr: Brühfchopben-Kongert. Café Walded. Heute Künftler-Kongert. Chaustechans. Seute: Künftlerlonzert. Montag, ben 15. Dezember.

Ronigl. Schaufpiele, Abende 7 Uhr: 3. Symphonic Rongert. Stefibeng - Theater. Abenbs 7 Uhr: Gaftipiel bes Operetten Enfembles bom Stadttheater in Hanau: Renheit.

hoheit tangt Balger. Aur-Theater. 8 Uhr: Borlehtes Gaftfpiel Ferida: Pringeben. Surhans. 4 u. 8 Uhr, im Abonn.:

Piet gerid; Pringopen.
Aurhans. 4 u. 8 lihr, im Abonn.:
Riffider-Konzert.
Beichshaften-Theater. Abds. 8.30 lihr:
Spestalitäten-Brogramm.
Obeon-Theater, Kirchpaffe. 3—11 lihr.
Kinephon - Theater, Taumusstraße 1.
Rachmittags 4—11 lihr.
Biorhan - Theater, Bilhelmittaße 8
(Hotel Monopol). Rachm. 3—11.
Biorn - Theater, Meinitraße 47,
Rachm. 4—11 Borftell.
Erbpring-Reftaurant. Täglich abends 6 lihr: Konzert.
Ostel-Meftaurant. Täglich abends 6 lihr: Konzert.
Café-Oadsburg. 8 lihr: Konzert.
Café-Reftaurant Rufferfaal, Donheimer
Str. 16. Tägl. Gr. Kuntilerfonzert.
Café-Reftaurant "Orient". Täglich:
Rünftler-Konzert.
Café-Reftaurant E. Rifter Unter den
Eichen. Täglich Konzert.
Balhallo-Reftaur. 8 lihr: Konzert.

Sprechtages einige Zage vorhet durch Lefalpresse, Anschläge usw. dringend gebeten.
Die Bibliothefen des Volfsdistungsbereins sieden Jedermann zur Benutung offen. Die Bibliothef 1 (in der Schule an der Castellur) ist geöffnet: Sonnlags von 11 dis 1 Uhr, Wittwochs von 5 dis 8 Uhr und Samstags von 5 dis 8 Uhr; die Bibliothef 2 (in der Klückerschule): Dienstag von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die Bibliothef 3 (in der Schule an der oberen Abeinstr.): Sonntags d. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 die Bibliothef 4 (Steingasse 9): Sonntags d. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 dies 8 Uhr; die Bibliothef 4 (Steingasse 9): Sonntag d. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 dies 8 Uhr; die Bibliothef (i. d. Gutenbergschule): Wontags von 4—8 Uhr, Wittwochs u. Samstags von 4—7 Uhr.
Belfsleichalle, dellmundstraße 45. 1. Geöffnet; Wertlags von 10 dis 1 u. 3—9% Uhr; Sonntags geöffnet von 9½—1 Uhr.

## Bereins-Nachrichten

Countag, ben 14. Bezember.

Turn - Berein. Borm. 8—12 llhr: Bollstumliches Turnen u. Spielen der Eporte u. Spielabteilung linter ben Eichen. Rochmittags 3 llhr: lledungsipiel der Fußball-Abteil. auf dem Erersterplag an der Schieriteiner Straße. Wänner - Turnberein. Borm. 8—12 llhr: Turnen und Spielen auf dem Turnplat "Konnentrift". Christicher Arbeiter-Berein. Rachm. 12—2 llhr: Sparfage. Deren Kauf-

12-2 Ubr: Sparfaffe, Berrn Rauf-mann Balger, Faulbrunnenftr. 9.

Chriftf. Berein j. Manner Wartburg. Nachmittags 2 Uhr: Jugend-Abreilung. 3 Uhr: Gefellige Ber-einigung. Abends 8.80: Bortrag.

Countog, 14. Dezember 1913.

Sport-Berein. Rachmittags 3 Uhr: Uebungsspiel. Augend-Bereinigung der ftädt. Fort-bildungsschule. Rachm.: Ausmärsche u. Spiel. Abends: Bortrag in der Kula.

Bula. Eienstbsten-Berein. Alljonn-täglich bon 4 bis 7 Uhr in bem Mädchenheim, Oranienstr. 53, S. Baulinenstift. Aachmittags 4.30 Uhr: Jungfrauen-Berein. Blau-Kreuz-Berein. E. B. Abends 8.30 Uhr: Ebangelisations - Ber-iammlung.

fammlung.

Montag, ben 15. Legember.

Turn-Berein. Abends 6.30—8 Uhr:
Turnen der Damen-Abteilung I,
8—9 Uhr: Aurnen der DamenAbteilung II u. III, 8—10 Uhr:
Hechten, 8—10 Uhr: Arrnen der
Alters und Männer-Riege.
Turngesellschaft. 3—7% Uhr: Aurnen
d. Damenabteil. I; 8¼—9¼ Uhr:
Turnen der Damenabteilung II.
Shachverein, 6 Uhr: Spielabend.
Turendvereinigung der flöht. Korts-

Snachverein, 6 Uhr: Spielabend. Jugendvereinigung ber stäbt. Kortbildungössule. Bon 7%—9%. Uhr: Kehrlingsbeim: Lefe. u. Spielabend. Bilharmonischer Berein (E. B.), Wiesbaben. Abends 8 Uhr: Chorprobe. 9 Uhr: Orcheiter-Brobe. Rollersche Sienographen-Gesellschaft. Abends 8.30—10 Uhr: Nebung. Sprackenverein Wiesbaben. 8.45 Uhr: Kranzösischer Wittelburg. Sprackenverein Wiesbaben. 8.45 Uhr: Aranzösischer Wittelburg. Christilder Verein junger Männer. Abends 8.45 Uhr: Gesangtunde. Christ. Berein j. Wänner Wartburg. Abends 9 Uhr: Wännerchor. Wänner-Duartet Sängerluß. Wies-

Christl. Berein j. Männer Wartburg. Mbendd 9 Uhr: Männerchor. Männer-Luartett Sängerluft, Wies-baben. Abends 9 Uhr: Brobe. Männer-Turnverein. Rachm. 9—10% Turnen der Rännerriege. Jechten. Berein für Stenotachbraubtie zu Biesh. 9—10 Uhr: Uebungsabend. Litianische Sither-Dufit-Vereinigung. Miends 9 Uhr: Brobe. Guttemplerloge "Lebendfrende" Ar. V. Abends 9 Uhr: Gibung. B. A. D. D. Abends 9 Uhr: Gibung.

B. A. D. D. Abends 9 Uhr: Gibung.

#### Theater Concerte

gönigliche Schanfpiele.

Countag, 14. Dez. 294. Borftellung. 16. Borftellung im Abounement C.

Die Meisterfinger

von Mürnberg.

Oper in 3 Aften von Rich. 28agner. Berjonen: Hans Sachs, Schufter . . herr Schut

Beit Bogner, Golbidimieb . . Herr Edath Rung Bogeliang, Rutidiner . Herr Scherer Ronrab Rachti-. Serr Preuß gall, Spengler Sixtue Bedmejfer, Schreiber herr v. Schend Frip Kothner, . Herr Reftopf Bäder Baltafar Born, . Serr Schuh Binngießer Wrich Eißlinger, Bürgfrämer

g . Herr Dieterich Augustin Mofer, . . Herr Spieß Schneiber Bermann Ortel, Geifenlieber hans Schwarz, Strumpfwirter - . Herr Bradit Hand Folk.

Serr Butichel Aupferichmich Balter von Stolging, ein junger Ritter aus Franken . . . \* David, Sachsen's Lehrbube \* Eva, Pogner's Tochter . Fri. Frid Magdalene, Eva's Anne . Frl. Haas Ein Rachtwächter . . Herr Schmidt Bürger und Frauen aller Bunfte. Gefellen. Lehrbuben, Mabchen. Boll.

Rumberg um bie Mitte bes 16. Jahrh. \* . \* Walter von Stolzing: herr Billy Ulmer vom Stabttbeater in Bürich als Gaft.

\* David: Werr May Saas vom Stabttheater in Breslau a. G. Nach dem 1. und 2. Alle finden Paufen bon je 15 Minuten fiatt.

Grhöbte Breife. Anjang 61/2 Uhr. Enbe 111/4 Uhr.

Montag, den 15. Dezember. Bum Beften ber Bitmen- u. Waifen-Benfions- und Unterftupunge - Anftalt b. Mitglieber b. Rgl. Theaterorchefters

3. Symphonie-Konzert bes Königl. Theater Ormefters unter Leitung bes Rgl. Labellmeifters herrn Brofesfor Frang Mannftaebt und unter Mitwirtung bes herrn Broj. Michael Breg (Bioline)

aus Berlin.

1. Erste Duvertüre zu "Leonore" (op. 138) von L. v. Beethoven. 2. Longert für Bivline mit Orchester (Es-dur Rod).-Berg. 268) v. Mogart.

I. Allegro moderato. II. Un poco Adagio. III. Rondo Allegretto.

Gespielt v. Herrn Brof. Midjael Breg. 3. Eine Steppenfligge aus Mittelafien bon A. Borobin.

4. Kongert für Bioline mit Orchefter

von Glajonnow.
I. Moderato. II. Tranquitto;
Andante Cadenza. III. Finale
Allegro. (Gespielt von Bern
Brojesjor Wichael Erch.) 10 Minuten Baufe.

5. Sumphonie (E-moll op. 98) von Johannes Brahms.

I. Allegro non troppo. II. Andante moderato. III. Allegro giocoso.

IV. Allegro energico e passionato Bei Beginn des Konzertes werden die Türen geschlossen und war noch Schlug der einzelnen Nummern wieder geöffnet.

Unfang 7 Uhr. Enbe etiva 91/4 Uhr. Gewöhnliche Breife.

Rendeny-Sheater. Conntag, ben 14. Bezember. Madmittags 3/4 Uhr (halbe Breife). Das Geheimnis.

Schaufpiel in 3 Aufgügen von henry Bernftein. Berfonen:

Conftant Jannelot . Kurt Keller-Rebri Gabriele, seine Frau . Friba Salbern Denriette Hogleur . Else Hermann Denis te Guenn . . Rubolf Bartaf Denis le Guenn . . . Rubolf Bartal Charlie Bonta Tulli Herm. Resseltrager Motilbe von Savageat . Sofie Schent Gin Diener . . . . hermann hom Rach bem 1. Alte eine größere Baufe.

Mbenbs 71/a libr: Dupend- und Fünfzigertarten gultig.

Das Sänglingsheim. Burleste in 1 Aufzug von L. Thoma. Berfonen:

Simon Freiherr von Spannagl, Ministerprafibent . Herm. Reffeltrager Banfratius Ritter von Bflen, Rultusminifter . . . Willy Schafer

Semmelmayer Rubelmayer Hammelmayer Rammelmayer Dr. Lichenbredl, Protofoli-

führer . . . . . . Lubwig Kepper Balthafar, Ritter von Wimmerl, Präfibent bes Parlaments E. Bertram Frau Eichenland, Rentiers-. . Friba Salbern wittee Zaver Schierhofer,

Ministerialbiener . beffen Maria Schierhofer, beffen Stella Richter 

Ort ber Sanblung: Sauptstadt eines Stuffurstaates. Beit: 3m Beitalter ber Baritat.

Dierauf:

Die Tpanische Fliege.

. herr Bahrbt Schwant in 3 Alten von Frz. Arnold und Ernft Bach. Berfonen:

Lubwig Rlinke, Moftride Emmas Bruber . . Max Deutschlänber Wally, seine Tochter . . . Effa Erler Mois Bimmer, Emmas Mitolaus Bauer Schwager Dr. Frin Gerlach, Rechts

anwalt . Friedrich Beug Anton Liebemeier . Reinhold Sager Gottlieb Reisel . Billy Schöfer Rathilbe, seine Frau Lüber-Freivolb Heinrich, beren Sohn . Rub. Bartaf Karie, Birtichasterin

bei Klinke . . . . Luife Delofea Das Stud fpielt in einer größeren, beutichen Provingfladt in ber Wegempart Nach dem 1. u. 2. Afte finden größere Baufen fratt. Enbe gegen 10 Uhr.

Montag, ben 15. Dezember,

Dubend und Fünfzigerfarten gultig gegen Rachgahlung. Gaftipiel des Operetten-Enjembles bom Stabttbeafer in Sanau. Direftion: Abatbert Steffter.

Bum erften Male: Hoheit tanzi Walzer. Operette in 3 Aften von J. Brammer getanzt v. Fel. Ferida, u. Dra. Bronsty. O stellungen statt. Gew. Presse. U. Afred Grünwald. Musit v. L. Ajcher. Ansang 8 Uhr. Ende 101/2 Uhr. OOOOOOOOOOOOOOOO

Berfonen:

Dominit Gaubengborf, Bibliothefar . . . . Otto hunold Lifi, beifen Tochter . . Elfe Trauner Otto Sunolb Binnberer . . . . . Carl Banczydi Beperl, Gichwandner, Nufiffehrer . . . Eugen Sietel Sali, Haushalterin bei Aloifind Strampfi .

Saubenzborf . . . Emmy Göhler Lenaderl, Beamter . Carl Marichall Prinzessin Warie . Eillh Schönberger Frau v. Kaleich, Hofbame Therese Walb Strampfl, Gaftwirt "Bur filbernen Breise" . Seinrich Leriner

Dibl, Kellner . . Frit Schönhausen Mari Billolo . . . Marianne Saling herr Stangelmaner . Martin Rabelreich Herr Rohrbed . . . Frig Möller Mariha . . . Charlotte Herwarth Thea . . . . Balesta Gramlich Ein Leibjäger ber Bringessin Eb. Haas

Graf Bendl, Bermonienmeifter . . . Martin Bieberg Bring Biltor Bogumil Al. Anna Möller Bringessin Creszentia . AL Marta Möller Entite

diener . . . . . . Hans Werthmann Gafte, junge Leute, Damen u. herran. Der 1. Aft fpielt bei Dominit Gaubengborf, ber 2. Aft im Gasthausgarten "Bur filbernen Breye", ber 3. Alt auf einem Luftschloß in ber Rähe Wiens. Beit: Die erste Hälfte bes

vorigen Jahrhunderts. Rach dem 1. u. 2. Affie finden größere Baufen ftart.

Anfang 7 Uhr. Enbe nach 91/2 Uhr. gur-Theater. Conntag, ben 14. Dezember.

Rachmittage 344 Uhr (halbe Breife) Die Schiffbrüchigen.

Theaterfind in 3 Aften von Brieux. Berfonen:

Der Argt . . . . Derr Suchanel Georges Dupont . . Derr Bogel herr Loches, ber Schwieger vater Duponts . . Derr Buschacher Sin Bater . . . Derr Ration Ein Affikent . . . Derr Eraeh Henriette Dupont, die Gattin Duponts . Hrl. Waizenegger Madame Dupont, die Mutter Duponts . . . Frl. Rruger Die Amme . . . . . . Frl. Reval Eine Dirne . . Frl. Gerti Feriba a. G. Eine Arbeiterin . . . Frl. Ramin

Ort der Handlung : Ueberall. Jugenbliche haben teinen Bniritt.

Gintrittspreife: Breife ber Bläge: Mf. -.60, 1.10, 1.80, 1.60, 1.80, 2.10, 2.80.

Mbenbs 8 Uhr:

Gaftipiel von Gerti Feriba vom R. R. Theater in ber Josefstabt in Wien.

Gin Walser von Chopin. Schwant in 3 Aften von Benri Rervul u. Alb. Barre, beutich v. Mag Schonau. Berfonen:

Baul Dartignac . . . Herr Bronsty

Anatole Durand . . . Herr Römer Hürft Boris Betrolow . Herr Suchanet Roger Boulac . . Herr Buichacher Diane, seine Fran . . Krl. Eraben Frau Marignan . Krl. Erüber Josette . Krl. Feriba als Gaft, Suzanne . . Frl. Waizenegger Collarbot . . Herr Rogel Suzanne . Frl. Feriba als Caft.
Collarbot . Her Baizenegger
Collarbot . Herr Bogel
Robillard . Herr Bernardu
Luigi . Herr Bernardu
Helle, Diener b. Darrignac & Called
Tau Marian Ort ber Sandlung: Barie.

Beit: Gegenwart. Enbe 101/4 Uhr. Montag, 15. Dezember.

Borlegtes Gaftiplel Gerti Feriba. Pringen.

Schwant in 3 Aften von Rob. Mint,

Berfonen: Aba von Welbern . Frl. Feriba a. G. Seraphine von Gelbern, ihre Tante . . . . Frl. Kritger Otmar Frohlich . . . Derr Romer . . Herr Bogel Baron Stillfrieb, fein Gouverneur . . . Herr Brondth Der Herzog von . Herr Suchanel Leuchtenftein . . Ein Latai . . . . . Herr Degrach

Galou-Zango

Kurhaus zu Wiesbaden

Sonntag, den 14. Dezember. Auto-Omnibus-Rundfahrten: Abfahrt vom Kurhaus 10 Uhr vorm. nach Lorsbach. — 2½ Uhr nachmitt. nach Königstein.

Vormittags 11 Uhr.
Frühkenzert
in der Trinkhalle des Kochbrunnens,
Kapelle Lucien Dupuy,
Programm in der gestrigen Abend-A. Nachmittags 4 Uhr im Abonnement im großen Saale

Symphonie-Konzert. Leitung: Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.

Städtisches Kurorchester, Programm in der gestrigen Abend-A. Abends 8 Uhr. Abonnements-Konzert.

Städtlsches Kurorchester. Leitung: Herr H. Jrmer, städt. Kur-kapellmeister. Programm in der gestrigen Abend-A.

Montag, den 15. Dezember. Auto-Omnibus-Rundfahrten Abfahrt 10 Uhr vorm. vom Kurhaus nach Hochheim. — 10½ Uhr nach der Saalborg und Homburg.

ift

m

to

8

6

fe

m

bi

fo

fe

23

Bi

m

fď

69

be

be

1d

tro

Ri

图

ter

161

141

m

bli re

1111

AH

fd

THE

Mi

Te Te

Mt

C t

er

fdh

SER

Abonnements-Militär-Konzerte Kapelle des 1. Nass. Fuld-Art.-Regts. Nr. 27 (Oranien). Leitung: Kgl. Obermusikmstr. Henrich. Nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr: Programme in der gestrigen Abend-A.

Maisersaal. Jeden Abend: Gr. Konzert des Musik-, Gesang-u. Tanz-Ensemble

"Steiner" - Schuhplattlertänze. Jeden Honntag von 113/2 bid 13/2 Uhr:

Großes Krühschappen-Konzert im Sotel Erbpring, Mauritineplat.

Reichshallen

Erftes u.vornehmftes Bariete am Blabs. Berfaume feiner bas grogartige

Dezember-Programm angufeben.

Schlager auf Schlager. The Johnson, Bella Schafer, Doppel-Jongleur. Bortrag-Sonbrette.

Narcif Mertens, ber hier to be-Neu! Die 5 Silbersterne Neu! Debh Blott, weiblicher Sumorift.

Arnoldy-Trio, Sanb- u. Ropfafcobaten. Boblawe, bie ichone Creolin u. Partner. Sonntags 2 Yorftellungen. Anfang 4 unb 81/4 Uhr. Die Direftion: Paul Becker.

999999999999 Biophon-0 BBeater

Sotel Metropole Bilhelmftr, 8

Der beliebte norbifche Rünftler

in bem Schauspiel Blütenträume reifen.

verfaßt von Grau Erma Stratojd und ber neue Spielplan. Da ber Unbrang ju bem Ailmborirag

Schnelling und

Ozean-Dampfer von gremen nach Hem Jork o ein gang angerorbentlicher o toar, finben voraussichtlich o nach Bebarf beute Countag

Ihrer Majestat ber Königin v. Italien o um 5 und 9 Uhr gwei Bor- ogetangt v. Frl. Ferida, u. Hrn. Bronsty. of stellungen fatt. Gew. Preise.

ber 64 iw füt fid Bu hal lug

Mã

nic

Dir.

uri He ein au. beg